

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 2 fl. 42 kr. im 24 fl. - Fuhs oder 1 Thlr. 16 Sgr.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei Gr. A. Alexandre, in Paris bei demselben, Nro. 23. rue Notre Dame de Nazareth, und bei der deutschen Buchhandlung von

ANZEIGER

F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Fünfter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1858.

N^o 9.

September.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Albert, Erzbischof von Riga, und seine Sippschaft in aufsteigender Linie.

(Fortsetzung.)

Von E. F. Mooyer in Minden.

2. Irmgard (Ermingardis) heißt die Mutter eines Heinrich Capella. Der letztere Name steht vielleicht abgekürzt statt Capellanus, und in diesem Falle möchte er der gleichnamige Kapellan Albrecht's, Grafen von Nordalbingien, gewesen sein, dessen 1212 (das. I, 344. Gruber, 221. Heinze, Sammlungen für Geschichte und Staatswirthschaft, I, 263) und um 1227 (Gruber, 251) gedacht wird, der aber verschieden ist von demjenigen, der schon 1147 angetroffen wird (Erhard, Cod. II, 50.), wie er auch nicht

wohl der Heinrich v. Capelle sein dürfte, dessen am 20. März 1237 Erwähnung geschieht (Lübecker Urk.-Buch, I, 84). Wenn jener etwa Domdechant in Hamburg war, dann wird seiner 1212 gedacht (Lappenberg, Urk.-Buch, I, 342, 343. Staphorst, I, 638, 639. Lünig, XVI. Anh. 109. v. Eckhart, Hist. Princ. Sax. 564), und sein Tod erfolgte am 10. Okt. vor 1221.

3. Adelheid ist für die gegenwärtige Mittheilung eine wichtige Person; ihre Descendenz mag hier folgen:

Adelheid.

Gem. N. N.

Albert,	Engelbert.	Dietrich.	Rotmar.	Hermann.	Salomon.	Johann.	Tochter.
Bischof von							Gem. Engelbert
Riga.							v. Tisenhausen.

Dafs der Gemahl dieser Adelheid einer v. Apeldern und nicht v. Buxhowden war, erhellt aus den Bezeichnungen der Kinder untereinander, namentlich daraus, dafs der Sohn Johann ausdrücklich v. Apeldern (de Apelderlo) genannt wird (vgl. das. 293. Anm. 10). Man hat den Ort, wonach sich letzterer schrieb, bald in Apeler in der Grafschaft Schaumburg, bald in Apelern im Kirchspiel

Goldenstedt, im oldenburgischen Amte Vechte, das 1348 Apeldorn (v. Hodenberg, Hoyer Urk.-Buch, 628) und 1354 Apellern (das. 633) heißt, bald noch anderswo gesucht; ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich den fraglichen Ort, aus dem im Jahre 1139 sieben Morgen Landes vom Erzbischof Adalbert II. (1123 † 25. Aug. 1148) an das bremische Paulskloster geschenkt wurden (Lappenberg, Urk.-

Geschichte.
Personen-
geschichte.
Genealogie.

Buch, I, 150), in demjenigen Dorfe suche, welches auf einer alten Karte von 1767 Aplär genannt wird, zu der hannoverischen Landdrostei Stade gehört, zwischen Geestendorf, Nüchel und Bexhöwede, und zwischen der Lüne und Geeste liegt, ganz in der Nähe des Rohrbaches, jedoch von Appelen im Kirchspiele Beverstädt zu unterscheiden ist.

Albert war anfänglich Domberr in Bremen und nicht unwahrscheinlich derjenige Albert, der urkundlich um 1189 (das. 256), am 3. Juli 1194 (das. 264) und am 13. Aug. 1194 (das. 265) angeführt steht. Nachdem Berthold, Abt in Loccum, dann Bischof in Riga, am 25. Juli 1198 erstochen worden war, wurde gegen Ende desselben Jahres Albert sein Nachfolger (vgl. Allgem. Welthistorie, L, 319. Arndt, II, 301.), der jedoch erst im Sommer 1199 nach Liefland kam (Hiärn, 95. Arndt, I, 22. Lisch, Mecklenb. Jahrb. XIV, 3. Suhm, Historie af Danemark, VIII, 497, 499.). Sein Tod erfolgte am 17. Jan. 1229 (Langebek, Scr. rer. Danicar. V, 388; vgl. Napiersky, Index Corp. hist. dipl. Livon. II, 356. Hiärn, 148. Allgem. Welthist. L, 367.).

Engelbert war Domberr in Neumünster und folgte 1201 seinem Bruder Albert nach Liefland (Gruber, 21), woselbst er bald darauf zum Propst des durch den Bischof Meinhard (1192 † 12. Okt. 1196) zu Uexkul gegründeten, von Albert aber im dritten Jahre seiner Weihe nach Riga verlegten Domstifts, welches der h. Maria gewidmet war, erwählt wurde. Als solcher starb er schon 1208 (Gruber, 224. Arndt, I, 73), weshalb er nicht mit Engelbert, Bischof von Kurland zu Pilten, verwechselt werden darf, der 1237 zu dieser Würde gelangte und 1245 vor dem 9. Okt. erschlagen wurde. Sein Nachfolger als Dompropst war (seit 1208) ein Johann, der noch 1231 genannt wird (Hiärn, 270. Czarnewski, de Sempalliae Episcopatu, 18), aber 1252 diese Würde nicht mehr bekleidete.

Dietrich blieb im weltlichen Stande, kam 1202 nach Liefland (das. 99. Gruber, 23.) und verheirathete sich dort mit Sophie, einer Tochter des Fürsten von Polotzk, (Gereike), Namens Wsewolod oder Wladimir (vgl. das. 122, 144, 149, Allg. Welthist. L, 337, 377), und wird von 1207 (Gruber, 57) bis 1230 (Hiärn, 149) namhaft gemacht. Seine Wittve Sophie soll späterhin (1269) der Sohn Engelbert's v. Tisenhausen, Namens Johann, zur Frau genommen haben (das. 180). Gleichwohl heisst es, Wladimir habe eine zweite Gemahlin Euphrasia (Eupraxia) gehabt, die vor 1243 getödtet worden sein soll (Mittheil. aus dem Gebiete der Gesch. Liv-, Esth- und Kurlands, VI, H. III, 335.).

(Schluss folgt.)

Ueber die Ulmer Meister Felber und Falb.

Von Eduard Mauch in Ulm.

Die in Nummer 8 dieses Blattes gegebene Abhandlung „Abenteuerliche Wehr“ wünscht am Schlusse nähere Aufklärung über die oben genannten Ulmer Meister. Meine langjährigen Forschungen in der schwäbischen Kunstgeschichte gestatten mir, vorläufig Folgendes mitzutheilen: Im Jahr 1416 baute ein Hans Felber von Ulm einen Wasserthurm in Augsburg, und im Laufe der Jahre von 1423 bis 1427 wird der gleiche Name in der Geschichte Ulms, bald mit dem Prädicat „Bronnen-Meister“, auch „Büchsen-Meister“ und „Kanongiefser“ und bald nur kurzweg „Werkmann“ verbunden, aufgezählt. Von 1429 bis 1435 kommt ein „Hans von Vlm“ als Meister in den Baurechnungen der St. Georgskirche in Nördlingen vor, und ist dies ohne Zweifel der soeben gedachte Hans Felber. Dieser Hans Felber war also ein vielseitig gebildeter Mann und ist sicher derselbe „Meister Hanns Felber von Vlm“ von welchem als Verfertiger eines abenteuerlichen Kriegswagens in dem Nürnberger Schreiben vom Jahr 1427 die Rede ist, zumal die Geschichte Ulms weiter erzählt, dafs ein Hans Felber im Jahr 1444 von dem Kaiser Sigmund nach Prefsburg berufen wurde, um daselbst ein Werk zu verfertigen, dessen Construction ein Geheimnifs bleiben solle und das also sehr wahrscheinlich ein ähnliches Kriegs-Instrument war. Dafs Hans Felber, oder, wie er auswärts genannt wurde, „Hanns von Vlm“, auch am hiesigen Münsterbau unter Ulrich Ensinger arbeitete, ist sehr wahrscheinlich; ich habe mich darüber in dem „Deutschen Kunstblatt“, 1855, Nr. 48, näher ausgesprochen. Bei dem in der erwähnten Abhandlung weiter genannten „Falben von Vlme“ dagegen ist durchaus nicht an eine Identität mit „Felber“ zu denken. Das Geschlecht der „Falb“ oder „Falben“ ist viel älter als das der „Felber“, und documentiert ist, dafs im Jahr 1474 ein „Georg Falw von Vlm“ eine grofse Veränderung der Orgel im Münster zu Basel vorgenommen hat, also ebenfalls ganz sicher derselbe „Falb von Vlme“ ist, welcher im Jahr 1476 eine Orgel in der St. Lorenzkirche in Nürnberg errichtete.

Die Handschriftensammlung des germanischen Museums.

Von Dr. Karl Bartsch, Professor, in Rostock.

(Schluss.)

VII. Ein Handschriftenverzeichnifs der St. Ruprechtskirche in Salzburg.

Das germanische Museum besitzt unter Nr. 8743 eine Pergamenthandschrift in schmal Folio, die auf 30 Blättern

Biographie.
Künstler.

Zustände.
Sprache u.
Schrift.
Handschriften-
kunde.

ein Verzeichniß der Handschriften der oben genannten Kirche enthält. Nach einer dem Catalog voraufgehenden Notiz wurde derselbe im Jahre 1433 geschrieben, unter dem Erzbischof Johann, der noch als Probst der erwähnten Kirche die Bibliothek gründete, die Bücher größtentheils einbinden und von zwei Kanonikern, deren Namen nicht genannt werden, und dem Magister Johannes Holveld ordnen und registrieren liefs. Die Zahl der Handschriften, die in achtzehn Reihen aufgestellt waren, wird in jener Vorbemerkung auf 390 angegeben, dagegen ergibt die Summe der bei den einzelnen Reihen angeführten Zahlen ohne die sechszehnte, bei der keine Zahl notiert ist, schon 393 Volumina. Ich hebe die interessanteren Handschriften hervor.

33. Item Epistola Alquini Ad Karolum Imperatorem.
 35. Item de Introitu sancti Rudberti Ad Noricam Et catalogus Episcoporum siue Abbatum Ecclesie S. Juuauensis.
 98. Item vita et Actus sancti Cudberti.
 100. Item Alquinus de sancta Trinitate libri tres.
 118. Item Isidorus de ortu et obitu sanctorum patrum.
 125. Item Kathalogus summorum pontificum.
 145. Item Jeronimus de Uiris Illustribus. Item Genadius presbiter Massiliensis de Viris Illustribus.
 146. Item epistole Albini Et in fine Quedam curiose Quittitates Et pulchri versus.
 154. Item passagium Godefridi.
 159. Cronica bede de Gente Anglorum.
 160. Epistole quedam Albini . . . Item Epistole Karoli ad Albinum.
 165. Item epistola eiusdem (Bernhardi) Ad Hainricum Senonensem Archiepiscopum.
 185. Item passio Thiemonis Archiepiscopi Juuauensis.
 192. Decreta conciliorum.
 195. Regule Canonicorum secularium quas ludwicus Imperator ordinare fecit Anno Incarnacionis dominice octingentesimo Indicione decima Anno Imperij sui tercio Aquisgrani.
 213. Rethorica Tulij vetus libri duo.
 219. Verschiedenes von Aristoteles.
 224. Abbreuiacio Cronice ab inicio mundi vsque ad Karolum Magnum. Item Breue Martirilogium. Item Quedam tabule compotorum.
 232. Uirgilius bucolicorum Georgicorum et eneidorum.
 233. Seruius super Opera virgilij.
 282. Tractatus Magistri fridrici doctoris decretorum Canonici Babenbergensis de Miraculis factis in pulka. Item tractatus fratris vlmanni Ordinis minorum de Miraculis factis in pulka.

- 284—287. Prima, secunda, tertia, quarta pars speculi hystorialis.
 290. Kathalogus summorum pontificum. Item cronica de Origine mundi.
 292. Vitae sanctorum enthaltend.
 294. Passionale quorundam sanctorum. Ebenso 295. 296.
 297. Sulpicius seuerus de vita et virtutibus sancti Martini Episcopi libri tres. Item legende Sanctorum Galli Nicolai Rudperti et Lamperti confessorum. Item de vita et uirtutibus sancti Vdalrici Episcopi. Item legende Sancte Affre et Sancte Crucis.
 298. Liber de vita sancti Germani Parisiace vrbis Episcopi. Et de translacione eiusdem.
 299. Hystoria de Forseo u. a. Heiligenleben.
 300. De Sancto Rudberto quomodo venerit ad Juuauium et de Successoribus suis Et Imperatoribus et Regibus Francorum Ac ducum Bauarorum.
 302. Actus sancti Oswaldi regis Anglorum. Item legende sanctorum Gothardi et Jodoci.
 303. Vita et miracula quorundam sanctorum.
 304. Legende sanctorum.
 319. Breuis Cronica vsque ad Innocencium quartum et annum domini M^m. CC^m. et XLIII^m.

Mit Nr. 350 hört die Bezifferung der Handschriften auf in der sechszehnten Reihe der Bücher.

- Bl. 24 rw. Decretum nobis per reuerendissimum patrem et dominum dominum Fridericum Archiepiscopum donatum An^o domini etc. XLII^o.
 Bl. 26 rw. Liber yuonis. — Decreta conciliorum et synodorum.
 Bl. 27. Epistola Magistrj Rikhardi de Pofte super stilo curie Romane. Et super vniuersis litterarum formis quas seruat ecclesia quarum Registrum in principio earundem annotatum est.
 Bl. 27 rw. Summa composita super vsibus feodorum per dominum Odefridum. . . Item de pace Constancie composita inter imperatorem Fridericum et filium eius Hainricum. Et quosdam nobiles Almonie ex vna parte et ciuitates societatis Lombardie Marchie atque Romargine. . . . Item consuetudines feodorum . . . in fine Ordo compilacionis feodorum secundum dominum Odefridum. In fine continetur textus feodorum.
 Bl. 28 rw. Item libros annotatos infra habet capitulum extra liberariam pro lectione mense in refectorio.
 Bl. 29. Item Actus sancti Siluestri episcopi vrbis Rome. . . . Item vita S. Heinrici Regis. Item qualiter pignora S. Hermetis Salzburgam sunt translata. Item qualiter corpus beati Martini venit Salzburgam Et de alijs corporibus et reliquijs multorum sanctorum que sunt in

eadem urbe. Item collectio de tempore et de translatione sancti Rudperti. Item visio Hildegardis. Item poesis Baltharij. (rw.) Item de Conrado Archiepiscopo Salczburgensi. Et de quibusdam suis successoribus.

Die in Pertz' Archiv Bd. 9 und 10 mitgetheilten Salzburger Handschriftenverzeichnisse stimmen zwar in einzelnen Handschriften zu diesem Cataloge, aber Vieles, was er enthält, findet sich dort nicht verzeichnet. Es ist daher wohl anzunehmen, daß die meisten dieser Handschriften nicht mehr in Salzburg sind und entweder gar nicht mehr existieren, oder zerstreut sind.

Gambrinus.

Vom Archivar Herschel in Dresden.

In jeder der drei Ausgaben der verdeutschten „Chronica“ des Aventinus von 1566, 1580 und 1622 (vergl. über sie Wiedemanns treffliches Werk über Aventinus; Freising, 1858, S. 280 ff.) finden sich vorn die Holzschnitte der zwölf fabelhaften Urkönige Deutschlands. Der siebente derselben heißt Gambrivius. Er trägt zwar keinen Bierkrug, sondern den Helm in der Hand; im Hintergrunde aber sind Gerstenfelder und Biergefäße zu erblicken, und in den Reimen unter dem Bilde auch die Verse zu lesen:

„Er hat aus Gersten Maltz gemacht
Vnd das Bierbräuwen erst erdacht.“

Dies alles unterstützt die Gräfe'sche Vernuthung (s. Sp. 81 f. dieses Jahrg. des Anzeigers, und dagegen Sp. 179), daß kein anderer als der Aventinische Gambrivius der Ahnherr des vielbesprochenen Gambrinus sei.

Mühdorfer Stadtrecht.

Von Professor Dr. Gengler in Erlangen.

(Fortsetzung.)

Wie nun die vorangestellte Inhalts-Uebersicht zeigt, bezieht sich die größere Zahl der Artikel auf polizeiliche Gegenstände, vornehmlich das Gewerbswesen, und nur wenige processualische (Artt. 46, 60, 70), strafrechtliche (Artt. 24 bis 26, 64, 67, 69), sowie das Privatrecht berührende Bestimmungen (Artt. 51, 62, 78, 87) sind dazwischen eingeschaltet. Im Ganzen prägt sich übrigens das eigenthümliche politische Geschick des Städtchens Mühdorf, welches in den Wirren des Mittelalters, schon durch seine Lage an der

Grenzmarke Salzburg's, Oesterreich's und Bayern's allen Gelüsten und Fehden der Fürsten bloßgestellt, fortwährend einem Spielballe gleich hin und her geschleudert, oft belagert, bestürmt und erobert wurde, bis es endlich wieder am Schlusse des XV. Jahrhunderts dauernd unter die altangestammte Schutz- und Oberherrlichkeit der Erzbischöfe von Salzburg gelangte (Pl. Stumpf's Bayern, S. 146), unverkennbar auch im Geiste und Worte der Statute aus, welche in ängstlicher Besorgniß vor den die Thore umlauernden Feinden, neben dem stolzen Selbstgeföhle des Bürgerthums doch keineswegs eine gewisse Schmiegsamkeit unter die fürstliche Hoheit verleugnen können, als fänden sie gleichsam in derselben eine bessere Beschirmung der Stadt, denn hinter ihren festen Mauern und Thürmen. Die Quellen der Rechtssammlung mögen zunächst ältere stadtherliche Privilegien, auf welche wohl die Worte des von der Nothwehr sprechenden Art. 23: „nach dem alten statrecht, als sy von dem fürßten gesaczt ist mit alltenn rechten“ zu deuten sein dürften; ferner frühere Markt- und Handwerksordnungen, welche sich z. B. noch in den umfassenden Artt. 4—8 erkennen lassen; dann städtische Observanzen und Gemeinderaths-Beschlüsse, endlich vielleicht auch der Schwabenspiegel, wenigstens in Ansehung der jüdischen Schwurformel (Art. 90), gewesen sein, wogegen eine Entlehnung von Satzungen aus andern Stadtrechten, z. B. dem Münchner, an welches allerdings einige Bestimmungen (Artt. 48, 64, 67) erinnern, mit Sicherheit nicht behauptet werden kann. Die Zusammenstellung jener Stücke zu einem Ganzen muß aber, wenn v. Kleinmayrn über das Alter der von ihm erwähnten archivalischen Handschrift nicht im Irrthum ist, noch zu Ende des XIII. Jahrhunderts erfolgt sein. Ob jedoch die vorliegende Museums-Handschrift eine reine Copie jenes Codex oder etwa eine jüngere Redaction des Statuts enthalte, vermag hier nicht entschieden zu werden. Nur soviel darf als gewiß gelten, daß das Stadtrecht, wie es sich in gegenwärtiger Abschrift darstellt, in einer Periode entstanden sein müsse, da Mühdorf völlig der Herrschaft Salzburg's unterworfen war, indem der vor dem Rathe geleistete Bürgereid dahin lautete: „ich schwer dem heiligen herren sand Ruedbrecht, vnnserem genedigen herren zue Salczburg, dem Capitt daselben vnd iren rechten nachkomen trew vnd gehorsam sein, als ein yeder seiner rechten herschafft schuldig ist.“ Ein solches Subjections-Verhältniß hat jedoch bereits von 1286 an längere Zeit hindurch obgewaltet. Schließlich sollen nun einige der wichtigeren Artikel nach ihrem vollständigen Wortlaute zur Probe mitgetheilt werden.

24. Von dem recht. Schellter vnd schellterin die nicht gepuessen mugen jr pöse wort mit der zung an das schnei-

dent eysenn, zue der schraytat, das ist jr pueß vnd darzue die Stadt verpoten.

*) „Schraitat, schraiat“ — wofür im Art. 64 das abgekürzte „schray“ begegnet — ist der Schandpfahl, an welchen die öffentlich auszustellenden Verbrecher gebunden wurden. Grimm, R.-Alterth. S. 725.

25. Wie man den pagstain tragen sol. Welleich leichtweib pagent mit den worten, die sy vermeiden solten wider ain burgerin, oder wider jr genossin, der sol der fronbot den pagstain an iren halls hencken vnd sol sy von gassenn ze gassenn treiben, vmb ir vnnuczes pagen, mit ainem gartt, vnd die Stat verboten, das ist ihr pueß.

*) „Pagen“ bedeutet: schelten, schmähen, lästern. — Der Pag-, Bag- oder Pukstein, welcher auch im Weisthume von Reichenau (in Oberösterreich) von 1495 allen mit ihrer Nachbarschaft unverträglichen „Frauensbildern“, dagegen im Ofener Stadtrechte §§. 155, 180 nur den böszüngigen Pfragnerinnen und Salzhändlerinnen angedroht wird, scheint völlig identisch mit dem im Anzeiger f. 1857 Sp. 86 ff. ausführlich besprochenen Klapper- oder Lastersteine zu sein. Vgl. Michnay u. Lichner z. Ofner Stadt-R §. 155. S. 97, 98.

50. Wer krawt, gras dem anderen nimbt oder annder arbayt. Wer krawt gras oder annder arbayt dem anderen nymbt auf dem veld, der das nicht vergellten mag, denselben sol man dem Schörgen antwurten, das er jm darumb den palk pēr, oder der, dem er den schaden hat geton, an wunten, vnd des beleib an schaden, oder stellen auf den pranger.

*) „Den palk pern“ (bern) — cutem flagellare, verberare, virgis caedere. Grimm, a. a. O. S. 703.

51. Von dem burgkrecht. Burgrecht verantwurten nindert anderswo dann vor dem Statgericht. Niemand sol seins burckrechtz verkauffen oder hingebenn kainem gaßt an der burger rat bei V \mathfrak{H} den. vnd der chawf sol ab sein. Wellich burger seins burckrechtz siczet jar vnd tag in seinen purckrecht, an ansprach vor dem, der bey jm in dem land ist gewesenn die Zeit, fürbas sol er sein purckrecht von demselben, der jn da anspricht, mit rue haben, spricht er den burger darüber an, so sol er ihm seinen schaden abthuen, den er der Clag nimbt, vnd dem richter bei ij \mathfrak{H} den.

*) Es ist hier von den im Salzburgischen und Passauischen vorzugweise verbreitet gewesenen Burgrechte (jus civile) die Rede, welchem jedoch nach dem Mühdorfer Stadtrechte (s. auch Art. 12 „die purckrecht vnd hofstat jnnerthalb der Stat habend“) eher der Charakter eines Erbpachtverhältnisses (emphy-

tensis), denn jener eines Rentenkaufes beigewohnt zu haben scheint. Vgl. E. F. v. Hefs, das Burgrecht dargestellt und erläutert, Wien 1853, S. 5 ff.

59. Wie der richter einen burger fahen soll. Der Richter sol kainen burger der gesessen ist vmb kain inzicht noch durch hab nicht fahen, es bring ee der Richter die inzicht haimlich an die genanten purger, wie der inzicht sey, darnach was sy geratend daran, des sol der Richter gefällig sein, er vach jn dan auf der rechten fraies, vnd dannach sol jn der Richter auf gewishayt ausgeben, mit leib vnd mit guet, auf das Recht.

*) „Fraies, freis“ — factum horribile. Haltaus, Glosar. col. 485. Das „Fahen auf der rechten freis“ entspricht wohl dem „begreifen an warer vund frischer tadt“ des alt-bambergischen Stadtrechts Tit. VII. §. 69. — „Gewishayt“ ist Sicherheitsleistung durch Pfand oder Bürgen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Volpertshäuser Fund.

Von Dr. J. Müller, Conservator der Alterthumssammlung des german. Museums.

Leben.
Erzeugung und
Erwerb.

Im dritten Theile seines fleißigen Werkes über die deutschen Kaisermünzen des Mittelalters hat Cappe die ansehnliche Zahl von 918 dahin gehörigen Münzen nachgeliefert. Neben dem Saulburger Funde, der hier vielfach genauer bestimmt wird, hat für uns besonders der zu Volpertshausen, Kreis Wetzlar, gemachte ein näheres Interesse, von dem zuerst Paul Wigand im Feuilleton der Kölner Zeitung (22. Juni 1856) eine allgemeine Nachricht brachte. Von beiden Funden gieng dem germanischen Museum ein nicht unerheblicher Antheil zu, vom Saulburger durch die Güte unseres Straubinger Agenten, des k. Advokaten Hrn. Lüst, vom Volpertshäuser durch die Freigebigkeit Paul Wigands und des Direktoriums der Museen zu Berlin.

Cappe hat im dritten Theile seines Werkes die Hauptstücke des Volpertshäuser Fundes beschrieben und bestimmt. Indem jedoch in der Münzsammlung des germanischen Museums ein paar unbeschriebene sowie Stempelverschiedenheiten sich finden, möchte eine Mittheilung derselben nicht ohne Interesse sein. Ich theile von den Umschriften nur das mit, was auf unsern Stücken wirklich noch sichtbar ist.

Heinrich VI.

(Cappe III, Taf. V, Nr. 60 ff.)

1. Hs. Der Kaiser auf einem Bogen, mit zwei Fahnen.
Umschr: NE — ND.

- Rs. Breites Kreuz, in jedem Winkel desselben eine Kugel zwischen drei Kleeblättern. Umschr.: oNQ (umgekehrtes D). Größe: 16.
2. Hs. Der Kaiser ebenso. Umschr.: NE — ND.
Rs. wie vorher. Umschr.: oNE oNE....NI. Gr. 15.
3. Hs. der Kaiser ebenso. Umschr.: NE — ND.
Rs. wie vorher. Umschr.: oN....oNE oNQ (umgekehrtes D). Gr. 16.
4. Hs. Der auf einem Bogen sitzende Kaiser schultert mit der Rechten ein Schwert und hält in der Linken einen Reichsapfel. Neben dem Schwert ein Ringel. Umschr.: NQ (umgekehrtes D) IN † PNIQ (umgekehrtes D) S. Der letztere Buchstabe ist zweifelhaft.
Rs. Breites Kreuz, in dessen Winkeln eine dem Kleeblatt ähnliche Figur. Umschr.: ♣ NQ (umgekehrtes D) † NR † NE † NR. Gr. 16.
5. Hs. Der auf einem niedrigen Throne sitzende Kaiser hält in s. Rechten einen langen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel. Umschr.: €CNRIV — Q (umgekehrtes D) IN — R.
Rs. Ein breites Kreuz, in dessen Winkeln eine dicke Kugel zwischen drei kleinern. Umschrift: † ND † NE † RN † EIP. Gr. 17. Drei Stempelverschiedenheiten.
6. Hs. Der Kaiser auf einem niedrigen Throne mit Hundsköpfen sitzend, in der Rechten einen kurzen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Ueber den Schultern sowie neben der Krone Kugeln. Umschr.: † INIR.... — VIN... Die Umschrift ist ziemlich unsicher.
Rs. Burg mit drei Thürmen, in dem Halbbogen des Portals ein gekrönter Kopf. Ohne Umschrift, der Rand gestrichelt. Gr. 15.

Philipp.

7. Hs. Der Kaiser auf einem niedrigen Throne sitzend, in der Rechten einen langen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Ueber den Schultern je eine Kugel. Umschr.: † RX..IPV.....
Rs. Feld leer, gestrichelter und doppelt gepertter Kreis. Umschr.: † NI † NI †... N.. Gr. 16.
8. Hs. Der Kaiser auf einem niedrigen Throne sitzend, in der Rechten einen langen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Umschr.: RCX PHIL-IPPVS.
Rs. Ein breites Kreuz, in dessen Winkeln eine dicke Kugel zwischen drei kleinern.
Umschr.: a. † RN † N....D † NE. — b. † R.....ND † NE. — c. † ND † NE † RN † NP. Andere Stücke lauten in ihren Umschriften diesen dreien ähnlich. Gr. 15.

Otto IV.



9. Hs. Der Kaiser auf einem niedrigen Throne sitzend, in der Rechten einen langen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel haltend.
Umschr.: † OTTO• — RCX. — I.
Rs. Ein Kreuz, in jedem Winkel desselben eine Kugel. Umschr., IN.NI.NI.... Zwischen derselben lilienförmige Zeichen. Gr. 11. Obol. Vgl. Cappe 611.
10. Hs. Der Kaiser auf einem niedrigen Thron sitzend, in der Rechten einen langen Lilienstab, in der Linken einen Reichsapfel haltend. Umschr.: † OTTORE — XHC.
Rs. Ein breites Kreuz, in jedem Winkel desselben eine dicke Kugel zwischen drei kleinern.
Umschr.: † NI † NE † NI † NE. Gr. 15.
11. Hs. Kaiser ebenso. Umschr.: † ONORE — XHC.
Rs. wie vorher. Gr. 15 1/2.
12. Hs. wie vorher. Umschr.: ONOREC —
Rs. wie vorher. Gr. 15 1/2.
13. Hs. wie vorher, aber über den Schultern des Kaisers je eine Kugel. † ONORE — XH. — R(?).
Rs. wie vorher. Gr. 15.
14. Hs. Der Kaiser, auf einem niedrigen Throne sitzend, wie vorher, aber zu jeder Seite des Kopfes ein Ringelchen. Umschr.: INO... ONQ — ..Q(?)
Rs. Ein breites Kreuz, in dessen Winkeln eine Kugel von drei Ringelchen umgeben.
Umschr.: ...E † NE † NQ... Gr. 15.

Deutsche Rechtsalterthümer aus Schwaben.

Von A. Birlinger in Tübingen.

1. Scharfrichterrechte.

Der Scharfrichter war Freimann. Er hatte Haus und Hof die als unantastbar galten. In Rottenburg war vor Alters, noch zu Josephs II. Zeit, seine Gewalt eine ausgedehnte, mitunter sehr gefürchtete. Er hatte seinen eigenen Stuhl auf der Männerseite der jetzigen Domkirche, abgesondert, doch hart neben den Stühlen der Oberamtsherren, aber zuunterst auf dem Flügel. Dahinein gieng Niemand und wenn's in der ganzen Kirche kein Plätzchen mehr gegeben hätte.

Staats-
anstellen.
Rechtsschutz.

Dieser Stuhl war Jedermann verpönt; desgleichen die Sonderstühle seiner 2 Schergen, seiner Knechte, in der Vorbühne auf der Männerseite. Bei jeder Hochzeit einer „Jungfer“ erhielt der Scharfrichter 1 Maß Wein und ein Viertel Brod. Bei der zweiten und jeder folgenden Hochzeit fand dies nicht mehr statt. Verbürgtermassen soll dieses Recht darin seinen Grund haben: Vor Zeiten existierte eine Art Bordell in Rottenburg und über dieses stand dem Scharfrichter die Obergewalt zu. Als solchem waren ihm alle „Jungfern“ Rottenburgs einen Dank schuldig, weil sie vielfachen Gefahren enthoben waren. Das Haus soll unter dem „Thurm“ gestanden haben, da, wo jetzt so beiläufig das Oberamtsgefängniß steht. Sein Recht auf Selbstmörder war unumschränkt. Jeder, der sich entleibte, war ihm verfallen. Niemand durfte einen solchen berühren. Als bald erschien der Scharfrichter an Ort und Stelle mit blankem Schwert, stand genau an das Plätzchen der Schauerthat und soweit er mit dem Schwert reichen und es umkreisen konnte, war ihm verfallener Grund und Boden und Gut. In dem Rottenburg benachbarten Hailfingen erhängte sich einer über seinem Kornboden und 36 Scheffel wurden Scharfrichters Eigenthum. Den Entseelten zu verscharren, lag ihm allein ob; dies geschah auf dem „Schinderwasen“. Manchmal, z. B. im Walde, Gefundene wurden von ihm gleich dort verscharrt, vor welchen Stellen man sich sorgfältig in Acht nahm. Von ihnen wurden Waldplätze zur Erinnerung an die Greuelthat benannt, z. B. Petersloch in der Rottenburger Markung etc. Die Zeichen solcher Stellen sind gewöhnlich kleine steinerne Kreuze die man auf Feldern so gar häufig findet.

Des Scharfrichters Recht auf krepierete Thiere war ein unumschränktes. Fiel ein Pferd, so durfte nicht ein Härlein weggenommen werden. Ja, fiel es unter dem Reiter, so war Geschirr und Schnallen, Reitzeug und Schmuck Eigenthum des Scharfrichters. Wurde dagegen gehandelt, verheimlichte man etwas, zog die Haut ab etc. und es wurde kundig, so steckte der Scharfrichter ein Messer neben oder über dessen Thüre zum Zeichen, mit wem er es jetzt zu thun habe und wessen Recht er angegriffen. Das Messer stak so lange, bis es gelöst wurde. Die Lösung bestand in einem Ueber-einkommen, demgemäß Satisfaction dem Verletzten geschehen mußte. Deswegen nahm man sich wohl in Acht, todte Haus-thiere sich selbst zu Nutzen zu machen. — So gefürchtet des Scharfrichters Nähe, so verachtet war er allenorts. Im Wirthshause hütete man sich wohl, neben ihm zu sitzen. Wer mit ihm in Berührung kam, war unrein und unehrlich. Wer von einer Innung, einer Zunft oder Gewerbe sich etwas zu Schulden kommen liefs, ward für unehrlich erklärt

und es hielt oft schwer, bis die Erklärung für „ehrlich“ erfolgte. Ein Schuhmachergeselle, der einen Scharfrichter vom Tode rettete, der beim Aufladen eines todten Pferdes verunglückte, wurde von der Zunft zu 16 fl. Strafe verurtheilt. Ein anderer Lehrjunge, der zum Spafs im Schinderkarren über die Nekarbrücke fuhr, galt lang als unehrlich. — In den Jahren 1820—25 hörte in Rottenburg das Scharfrichteramt in seiner ältern Bedeutung auf.

(Schluß folgt.)

Notizen über Ehehaftgerichte.

Von Dr. Julius Staudinger in Cadolzburg.

In einem mit der Jahrzahl 1532 bezeichneten Saalbuche des Richteramtes Rofsstall (in Franken) findet sich vorne neben anderen Bemerkungen über Jurisdiktionsverhältnisse eine förmliche Ehegerichtsordnung, welche nach einer dortselbst stehenden Bemerkung aus dem Gerichtsbuche an diesen Platz abgeschrieben ist. Letzteres selbst liegt nicht mehr vor; jedoch sind Excerpte daraus in einem alten Aktenproducte des 17. Jahrh. „Beweisgründe über Rofsstall etc. betr.“ zu finden. Dagegen habe ich ein anderes, leider höchst defectes Gerichtsbuch zur Hand, welches auf das benachbarte Gericht Grofshabersdorf bezüglich ist und für die Geschichte der Ehegerichte interessante Inscriptionen, meist aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., enthält. Weitere Aufschlüsse hierüber geben ein Stadtbuch und ein Saalbuch von Langenzenn, welche in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. geschrieben sind, deren Bestimmungen und Bemerkungen über Ehegerichte jedoch, wie es ausdrücklich auf S. 273 und 304 des Stadtbuches heißt, aus einer „sehr alten, doch glaubwürdigen Copey“ neuerdings abgeschrieben und „dieser alten Ordnung gleichstimmig“ sind, daher einer ungleich früheren Zeit als jene Bücher selbst entstammen. Die Feststellung der Rofsstaller Ehegerichtsordnung, welche vielfach das Gepräge eines Weisthums an sich trägt, fällt nach mehreren in den oben angeführten Aktenstücken befindlichen Bemerkungen wohl auf das Jahr 1420. Dort heißt es nämlich: „Hernach alß man 1420 geschrieben, ist anstatt defs vorigen Stadtgebrauchs ein Gericht durch Hrn. Peter Haller den jüngeren in Nürnberg angeordnet worden, doch ist die Gerichtsordnung wie sie noch alle Ehehaft verlesen wirdt, aus der Stadt Ordnung, weil Rofsstall ein Vogt und Stadtrath gehabt, genommen, wie dann im ältesten Gerichtsbuch ad 1420 ausführlich beschrieben etc.“, ferner: „Wie das Ehehaft von Herrn Peter Haller wieder aufgerichtet worden seynd folgende Wort zu finden: „Dem allmäch-

Gerichte.

„tigen Gott zu lob und allem Himmlischen Heer, da man
 „zehl von Christi Geburt 1420 Jahr, da hielt unser Herr
 „Peter Haller der jüngere, das Erste Ehehaffrecht am Mitt-
 „wochen vor Oculi in der Fasten, und da ward auch diß
 „Gerichtsbuch angefangen, und was diß Gerichts Recht seynd,
 „die stehen hernach geschrieben.“ Hier scheint nun unsere
 Gerichtsordnung angereicht gewesen zu sein. —

Aus diesen, fast durchweg übereinstimmenden Quellen
 heben wir Folgendes aus:

Bezüglich des Begriffes der Ehe- oder Ehehafftsgerichte
 ist daraus zu entnehmen, dafs die von Freih. v. Freyberg
 (Münchner gel. Anz. v. 1838, Thl. II, S. 168) aufgestellte
 Behauptung, es deute jener Ausdruck nur auf eine Aus-
 dehnung der Gerichtsbarkeit auch auf gemeindliche und po-
 lizeiliche Angelegenheiten, mindestens keine allgemeine Rich-
 tigkeit hat, indem in der Rofsstaller Ehegerichtsordnung zwar
 von einigen polizeilichen, keineswegs aber von gemeind-
 lichen Gegenständen die Rede ist, letztere vielmehr laut der
 Rofsstaller Gemeindeordnung von 1580 in der Gemeinde-
 versammlung abgemacht wurden. Zudem wurden in letzterer
 auch sehr viele Frevel, besonders gegen die Dorfs- und
 Feldpolizei bestraft. Nach den Langenzener Stadtbüchern
 geschahen zwar die Bürgeraufnahmen im Ehegerichte, allein
 es spricht dies nicht für v. Freyberg, weil solche Receptio-
 nen auch bei anderen Gerichtstagen erfolgten.

Weiter ist es sehr auffällig, dafs in den bezeichneten
 Quellen neben Ehehafftsgerichten von Nachgerichten oder
 Nachrechten die Rede ist. Es ergibt sich auch, dafs diese
 Ausdrücke keineswegs, wie v. Freyberg, l. c. S. 166, will,
 sämtlich weiter nichts als einen Gerichtstag überhaupt
 bezeichnen, denn zwischen Ehegericht und Nachgericht, auch
 Gericht schlechthin genannt, wird sorgfältig unterschieden.
 In der Rofsstaller Ehegerichtsordnung heifst es: „Die Herr-
 „schaft hat auch des Jahres 3 Egericht und andere bur-
 „gerliche Gericht, so oft die Nothdurft solches erfordert.“
 Fast dieselben Worte stehen im Langenzener Stadtbuche
 von 1530 und in den „Beweisgründen über Rofsstall“ ist
 bemerkt: „Zu anfangs deß wieder angeordneten Gerichts
 „sind deß Jahrs 3 gewöhnliche Ehehafft und unmittelbar der-
 „selben von 14 Tagen zu 14 Tagen andere Verhöre und
 „Klagetäge gehalten worden, also wann in selben Tügen
 „Richter . . . ein oder die andere Sach nit erörten kön-
 „nen, ist solche biß uff die Ehehafften, oder wie es itlich
 „mal genennet wird, uff sein volles Recht verschoben wor-
 „den; nach solchem (von 1510 an) hat man monatliche
 „Klagtäge und endlich zwischen den gewöhnlichen Ehehaff-
 „ten Nach-Recht gehalten . . .“ Hier wie dort werden,

besonders nach Ausweis der Gerichtsbücher, die gleichen
 Sachen abgewandelt, ja sogar im Ehegericht abgebrochene
 Verhandlungen im Nachgericht fortgesetzt. Der genaue
 Unterschied zwischen beiden liegt daher auch nicht in der
 Competenz. Nach der Etymologie (v. ahd. êwa, mhd. êwe,
 ê, Gesetz, Recht, Bund, Ehe; êhafft, ehehafft, rechtmäfsig,
 gesetzlich, festgesetzt, legitimus) dürfte es vielmehr am
 richtigsten sein, in den Ehegerichten nur solche Gerichte
 zu erblicken, welche in bestimmter Zahl, zu regelmäfsigen
 Zeiten im Jahre abgehalten wurden, während die ausserdem
 dazwischen nach Bedürfnifs gehegten Gerichte, Nachgerichte,
 Nachrechte oder Gerichte schlechthin heifsen. Der für Ehe-
 hafftsgerichte vorkommende Ausdruck: *judicium legitimum*,
legitimale ist dann wohl glücklicher als von J. Chr. v. Hal-
 ler, diss. de jud. communit., quae vulgo Ehafft Gerichte
 dicuntur; Altdorf 1745, 4. pag. VIII erklärt und der unbe-
 streitbare Zusammenhang jener mit den altgermanischen *placitis*
legitimis möchte auch eher in das rechte Licht treten.
 Charakteristische Eigenthümlichkeiten dieser letzteren (Wal-
 ter, deutsche Rechtsgesch., 2. Aufl., Bd. II, S. 316 ff.) lassen
 unsere Quellen bei den Ehegerichten sehr ausgeprägt er-
 kennen. Gleich den *placitis legitimis* werden dieselben zu
 bestimmten Zeiten und in bestimmter Zahl gehalten und fin-
 den, wie gewöhnlich, so auch in Rofsstall 3mal, in Langen-
 zenn dagegen 4mal im Jahre statt. Nach der Rofsstaller
 Ehegerichtsordnung waren, einem verbreiteten Herkommen
 entsprechend (Haller, a. a. O., p. XXV.), je der nächste
 Mittwoch nach Obersten (Epiphania), Sct. Walburgis und
 Sct. Michaelis, in Langenzenn die Montage nach Obersten,
 Walburgis, Trinitatis (später abgeschafft) und Michaelis als
 Ehegerichtstage festgesetzt, „darauf alle die kumen und
 „dasselbig besuchen sollen, die dazu und darauf gehören.“
 Gerichtspflichtig sind sonach aber nicht blos gewisse Grund-
 holden, sondern alle Inwohner des Gerichtssprengels, wie
 denn auch in den sog. Beweisgründen über Rofsstall be-
 merkt ist: „Es haben auch vor Alters alle Inwohner
 „zu Rofsstall die Ehehafft besuchen müssen, wie denn ein
 „wöllmershäusischer Unterthan anno 1425 vor dem Ehe-
 „gericht verklagt worden.“ Die von C. v. Vacchieri (über
 die Ehehafften und Ehehafftsgerichte in Bayern, 1798, 4.)
 aufgestellte Ansicht, als seien die Ehegerichte von Anfang
 an nichts weiter als Conventikel zwischen der Grundherr-
 schaft und ihren Grundholden gewesen, erleidet hiedurch
 einen beträchtlichen Stofs.

(Fortsetzung folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Chronik des germanischen Museums.

Wenn auch die diesjährige, auf den 20. bis 22. August anberaumte Jahresconferenz durch zufälliges Zusammentreffen hindernder Umstände von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, welche fast in allen deutschen Staaten zerstreut leben, nicht so zahlreich wie früher besucht werden konnte, und deshalb die Verwaltungsangelegenheiten einer besondern Commission überwiesen wurden, so war es doch sehr erfreulich, dafs von Seite des Gelehrtenausschusses, sowie der Agenten (Bevollmächtigten) und vieler auswärtigen Freunde des Museums die Tage der Conferenz mannigfaltig belebt und für die Zwecke des Museums fruchtbar gemacht wurden. Es waren hiebei die verschiedensten Staaten Deutschlands vertreten, namentlich Oesterreich, Preussen, Bayern, Sachsen, Hannover, und fanden sich auch in den nachfolgenden Tagen Freunde des Museums aus der Nähe und Ferne, z. B. Württemberg, der Schweiz, ein, welche mit den zurückgebliebenen Gästen, in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Lokalausschusses und den Museumsbeamten die Sache unserer Nationalanstalt in traulicher Weise weiter besprachen und dadurch manches Förderliche für die Weiterentwicklung derselben anregten. Die Eröffnungssitzung am 20. August, Vormittags, wurde vom I. Vorstände, Freiherrn v. Aufsefs, nach Begrüßung der zahlreich Anwesenden, gröfstentheils durch die Berichterstattung über den Stand der Arbeiten, Sammlungen und Finanzen des Museums, unter Vorlage der vollständig gestellten und revidierten Rechnungen, ausgefüllt, worauf sodann der Abgeordnete des Berliner Hilfsvereins, Kreisgerichtsdirektor Odebrecht aus Berlin, einen höchst anziehenden Vortrag über die Wirksamkeit und das Gedeihen dieses Vereins hielt. Am Nachmittage, sowie an dem folgenden Tage fanden gemeinsame Berathungen über Förderung der Anstalt, dann Besichtigung und Prüfung der Sammlungen und Arbeiten, namentlich der Repertorien des Museums, dann auch die Ergänzungswahlen für den Gelehrtenausschufs und Durchsicht der Jahresrechnungen statt. Gemeinsame Mittagmahle dienten zur Erholung und gegenseitigen vertrauten Annäherung der Gäste, und die Abende wurden theils in den alterthümlichen Gärten und der Hausmeisterei der Karthause, theils auf dem Thiergärtnerthorhurm, der Wiege des german. Museums, recht heiter verlebt. Nachdem der auf den 22. August fallende Sonntag mit Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt zugebracht worden, endigte am Montage den 23., Morgens 10 Uhr, die allgemeine Schlußsitzung der diesjährigen Conferenz mit einem von Direktor Odebrecht aus Berlin auf Se. Majestät den König Maximilian II. von Bayern, als den das deutsche Nationalmuseum stets wohlwollend und kräftig schützenden Landesvater, ausgebrachten dreifachen Hoch.

Als eine höchst erfreuliche Kundgebung der Anerkennung unserer Anstalt von Seite des hohen deutschen Bundes theilen wir hier den Beschlufs der Bundestagssitzung vom 9. Sept. 1858 mit, welcher also lautet: ... „die Vorstellung des

Vorstandes des germanischen Museums vom 14. Juli d. J., unter Bezugnahme auf den Beschlufs vom 6. November 1856, empfehlend zur Kenntnifs der höchsten und hohen Regierungen zu bringen, den Vorstand des german. Museums hievon mit dem Bemerken in Kenntnifs setzen zu lassen, dafs man aus den gemachten Vorlagen mit Befriedigung die unter seiner Leitung fortschreitende Entwicklung dieses nationalen Unternehmens vernommen habe.

Zu dem in unserer letzten Nummer, Beilage 8, mitgetheilten Votum der Berliner Stadtverordneten mag es hier am Platz sein, ein Schreiben des Stadt-Magistrats zu Berlin vom 9. Sept. d. J. mitzuthemen, in welchem gesagt wird: „Den mittelst geehrten Schreibens vom 17. Juni d. Js. uns gefälligst mitgetheilten inhaltsreichen dritten und vierten Jahresbericht haben wir mit vielem Interesse entgegengenommen und finden uns dadurch veranlaßt, den erfolgreichen Bestrebungen unsere gröfste Anerkennung zu Theil werden zu lassen.“

Als nicht weniger erfreulich haben wir nachträglich zu der bereits gemeldeten Beitragsbewilligung der Stadt Bonn zu berichten, dafs in der betreffenden Sitzung die Stadtverordneten sich dahin aussprachen, „dafs die Stadt Bonn als Sitz der rheinischen Universität besonders veranlaßt sei, ihr Interesse an dem für die Städtegeschichte unseres Vaterlandes hochwichtigen Institute zu bekunden,“ und den Wunsch äußerten, „dafs die Nachbarstädte bald dem Beispiele der rheinischen Metropole auf dem Gebiete der Wissenschaft und des geistigen Lebens folgen möchten.“

Manche andere erfreuliche Beweise reger Theilnahme an den Bestrebungen des Museums haben wir wieder zu berichten. Aus Oehringen geht uns die Nachricht zu, dafs Hr. Dr. Eisenmenger, fürstl. hohenl.-kirchb. Rath und Leibmedicus, eine Münzsammlung seines verstorbenen Sohnes dem Museum schenkungsweise überlassen wolle. — Eine umfangreiche Sammlung werthvoller Schriften, welche die literar-praktische Bürgerverbindung u. Hr. R. Schilling in Riga als Geschenk für die Bibliothek des Museums übersandt, verdient als ein erfreuliches Zeichen der Theilnahme, die unsere Bestrebungen selbst in so weiter Ferne finden, um so mehr hier Erwähnung, weil diese, die Geschichte der Ostseeprovinzen betreffenden Schriften auf anderem Wege schwer zu erlangen gewesen wären. — Se. Maj. Leopold I., König der Belgier, bestimmte zum Ankauf der Schriften des german. Museums jährlich 50 Franken. — Se. kön. Hoheit der Prinz von Preussen hat dem Museum einen Beitrag von 100 Thlr. und Se. kön. Hoheit Prinz Friedrich von Preussen einen Beitrag zur Einrichtung der Karthause von 80 fl. gewährt. Ebenso hat Bischof Heinrich von Passau, der große Freund und Gönner kirchlicher Kunst, dem Museum einen Beitrag von 25 fl. gesendet, desgleichen Se. Erl. Graf Max. Aug. zu Törring-Gutenzell 25 fl. und Herr Graf L. Sarnthein in Bozen einen Jahresbeitrag von 25 fl.

Auch die Beiträge der Städte mehren sich stets noch; Schwäb.-Gmünd hat 5, Höchst 6, Passau 5, Reutlingen 15 fl. jährlich gezeichnet und Pirna einige Privatzeichnungen übersandt.

Neue Agenturen wurden errichtet in Emden, Mainz und Posen.

In Schriftenaustausch mit dem Museum sind neuerdings getreten:

Die Académie royale des sciences in Amsterdam und der historische Filialverein in Neuburg a. d. Donau.

Von neu beigetretenen Buchhandlungen sind zu verzeichnen:

- 350. George Jaquet's Verlagsbuchhandlung in Augsburg,
- 351. Gebrüder Heintze in Luxemburg,
- 352. Gustav W. Seitz, Verlagshandlung in Hamburg,
- 353. Friedr. Schäffer & Comp., Buch-, Kunst-, Musik- und Landkartenhandlung in Landsberg a. d. W.,
- 354. J. F. Steinhaus in Barmen,
- 355. Osiandersche Buch- u. Antiqu.-Handlung in Tübingen,
- 356. Bibliographisches Institut in Hildburghausen,
- 357. C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Im Beamtenstande des Museums sind kürzlich mehrere Veränderungen eingetreten. An die Stelle des als ord. Prof. nach Rostock abgegangenen Dr. K. Bartsch ist für unsere Bibliothek Dr. A. Andresen aus Schleswig angestellt worden; wogegen Jak. Falke, bisher Conservator an der Kunstsammlung, als Bibliothekar des Fürsten Liechtenstein und Dr. H. Burkhardt, bis jetzt Archivsecretär, als Archivar nach Weimar berufen worden, ersterer auch bereits nach Wien abgereist ist.

Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, die wir nicht selten auf dem Museum zu begrüßen das Glück haben, befanden sich in jüngster Zeit auch wieder einige fürstliche. Am 20. Aug. waren Se. Durchl. Fürst Heinrich LXVII. j. L. von Reufs, am 3. Sept. Se. k. Hoh. Großherzog Karl Alexander von Weimar, am 4. Abends und 5. Morgens Se. Maj. König Ludwig auf dem Museum längere Zeit zur Besichtigung seiner Einrichtung und seiner Sammlungen anwesend. Mit sichtbarer Befriedigung scheinen diese hohen Herrschaften aus den Räumen der Karthause geschieden zu sein, und es läßt sich hoffen, daß solche für den weiteren Ausbau derselben von guten Folgen sein werde.

Dankbarst bescheinigen wir den Empfang nachstehender Geschenke:

I. Für das Archiv.

J. J. Merlo, Rentner, zu Köln:

- 999. Urkunde des Raths zu Antwerpen üb. d. Zeugenaussage des Küfers Jan Stumpaert von da. 1504. Pgm.
- 1000. Confirmation d. Privilegien d. S. Gereonskirche in Köln durch den Erzbischof Hermann allda. 1481. Pgm.

Baron v. Löffelholz, Archivar, zu Wallerstein:

- 1001. Wappenbrief des Kaisers Maximilian I. für Hans Smaller, Schultheissen zu Regensburg. 1504. Pgm.
- 1002. Kaufbrief des Hans Hilpert zu Mittelrüsselbach für Hans Kraufs allda über 2 Morgen Feld. 1575. Pgm.
- 1003. Kaufbrief des Christ. Joach. Gugel zu Nürnberg für Gg. Löffler von da über einen Garten das. 1615. Pgm.

- 1004. Gerichtsbrief d. P. Volkamer, Richters zu Wörth, üb. den Gartenverkauf des K. Vargeth zu Nürnberg. 1615. Pgm.

Ein Ungenannter zu Nürnberg:

- 1005. Begnadigungs- und Schutzbrief d. Kaisers Karl IV. für das Kloster Bayring. 1389. Aelt. Pap.-Abschr.

Dr. Fr. Märcker, geh. Archivrath, zu Berlin:

- 1006. Regesta Borussico-Germanica. I. Theil. 752—999. Pap.

Bautenbacher, Benefiziat, zu Günzburg:

- 1007. Schadlobrief des Heinrich von Werdnau für s. Vetter Hans von Werdnau. 1478. Pgm.
- 1008. Schadlobrief des Ritters Jacob von Landau für Hans Rudolph und Eitelhans von Summerau. 1505. Pgm.
- 1009. Schadlobrief des Kasp. v. Freyberg zu Eisenberg für Sixt von Scheinen. 1516. Pgm.
- 1010. Revers des Martin v. Randeck für Wolf v. Helmstorff beim Todesfall eines Bürgen. 1517. Pgm.
- 1011. Urfehdebrief des Jos Schalhart von Pludesch zu Nennzingen für Rudolph Grafen zu Sulz. 1526. Pgm.
- 1012. Bulle des Papstes Pius IV. über die Ernennung des Joh. Rud. Vogt von Summerau von Prasberg zum Kanonikus in Regensburg. 1563. Pgm.
- 1013. Urkunde des Grafen Johann von Montfort über d. Substitution des Haug Vogt von Summerau zu Prasberg im Obermarschallamt des Stifts Kempten. 1579. Pgm.
- 1014. Bestätigungsurkunde des Kaisers Rudolph II. über die Vormundschaft von Albr. Schenks v. Staufenberg Kindern. 1594. Pgm.
- 1015. Vertrag der Aebtissin Margaretha von Werdenstein vom Kloster Wald mit Hans Rud. von Prasberg wegen Aufnahme einer Conventsschwester. 1615. Pap.
- 1016. Gerichtsbrief des H. Becht, Gerichtsammans zu Kreuzlingen, über e. Weingartenverkauf des Joh. Köstung. 1643. Pgm.
- 1017. Gerichtsbrief des Joh. Ludw. Rentz, Landrichters in Schwaben, in Betr. d. Uebernahme v. Höfen durchs Kloster Wald. 1660. Pgm.

Odebrecht, Kreisgerichtsdirector, in Berlin:

- 1018. Formular einer Eidesverwarnung u. Strafsätze für Körperverletzungen. 16. Jahrh. Pap.

Nic. v. Urbanstadt, Finanzbezirkscommissär, in Eger:

- 1019. Schreiben des Ritters Heinrich v. Aufseß an d. Rath zu Eger. 1470. Pap.
- 1020. Schreiben des Wilhelm vom Wolfstein an Sigmund Steger etc. 1471. Pap.
- 1021. Bohuslaw Joach. v. Hasenstein's Privilegium für d. Gut Ulenbach 1603 und Verordnung wegen d. Mulzhäuser in Wohlau. 1609. N. Pap.-Abschr.
- 1022. Specification des 1639 u. 1640 durch das schwed. Kriegsvolk in Kadan angerichteten Schadens. N. P.-Abschr.
- 1023. Specification d. Einkommens u. d. Schulden der Stadt Kadan. 1658. N. Pap.-Abschr.
- 1024. Privilegien der Stadt Prefsnitz. N. Pap.-Abschr. O. J.
- 1025. Privilegien der k. k. Bergstadt Sonnenberg. N. Pap.-Abschr. O. J.
- 1026. Privilegien etc. aus d. im Oberamt Prefsnitz aufbewahrten Urbariregister. N. Pap.-Abschr. O. J.

Baron v. Reitzenstein z. Z. in Weimar:

1027. Privilegium d. Kaisers Ferdinand III. für d. Stück- und Glockengießler Leonh. Löw. 1650. Pap.-Abschr.

Ein Ungenannter in Leipzig:

1028. Erlafs des Kaisers Leopold I. an den Kardinal Leopold von Kollonich. 1700. Pap.
 1029. Revers d. Erzbischofs Matthias von Mainz für das Domkapitel allda in Betreff d. Probstwahl. 1325. Pgm.
 1030. Schutzbrief d. Erzbischofs Ludwig von Mainz für d. Orden der Karmeliten. 1376. Pgm.
 1031. Quittung des Heinr. v. Morfse, Bischofs zu Münster, für den Rath der Stadt Köln. 1434. Pgm.
 1032. Vergleich d. Rathes d. Stadt Worms mit Friedr. u. Bechtolf v. Flerfheim weg. e. Hofes in Worms. 1543. Pgm.
 1033. Lehenbrief des K. Matthias für Sigm. Gab. Holzschuber, Hieron. Tetzl u. Sigm. Haller zu Nürnberg. 1613. Pgm.

Krämer, Schreibfedernfabrikant, zu Würzburg:

1034. Geburtszeugniß d. Amadeus von Meclard, sardinischen Raths u. Richters, für Humbert Molliex. 1659. Pgm.

Ludwig Albert Freih. v. Gumpenberg zu Würzburg:

1035. Kaufbrief des Hainecz ab der Merancz für Nikelein den Potneker über 2 halbe Pfund Gelds. 1354. Pgm.
 1036. Lehenbrief des Probstes Johann von Hertemberg zu Rinfeldern für Frau Elsin v. Schönau. 1383. Pgm.
 1037. Gerichtsbrief des Freigrafen Hugo van Osterwyck zu Recklinghausen in Betr. d. Klage d. Ritters Thys van Eyl. 1461. Pgm.
 1038. Gerichtsbrief d. Freigrafen d. krummen Grafschaft in Betreff der von Hans Goll zu Straßburg angebrachten Klage. 1464. Pgm.
 1039. Bitte d. Vincenz von Wyttenheim an den Bischof Caspar von Basel wegen Bestätigung eines Pfarrers. 1500 Pgm.
 1040. Lehenbrief des Gg. Illsung zu Tratzberg, Landvoigts in Schwaben, für Gallin Enderlin zu Wuchzenhoven. 1560. Pgm.
 1041. Revers des Jacob Werlin zu Heiteren für Egenolph, Herrn zu Rappoltstein, wegen 4 fl. Zins. 1571. Pgm.
 1042. Kaufbrief des Hans Pfarrkircher in Taufers für Kunigunda Innerpühler üb. e. halb. Gütl. in Pretau. 1579. Pgm.
 1043. Pachtbrief d. Jac. Sigm. Humpis von Waltrams für Hans Aberlein über eine Taferne in Mereratzhofen. 1628. Pgm.

II. Für die Bibliothek.**J. C. Eisen's** k. Hof- u. Kunsthdl. in Köln:

5700. F. C. Eisen, neueste Beschr. des Domes zu Köln. 2. Aufl. 1857. 8.

Historischer Verein der fünf Orte in Lucern:

5701. Ders., der Geschichtsfreund. 14. Bd. 1858. 8.

C. H. Beck'sche Buchhdl. in Nördlingen:

5702. Die deutschen Mundarten. Herausg. v. G. K. Frommann. 5. Jahrg. 2. Heft. 1858. 8.

Dr. Theodor Herberger, Archivar, in Augsburg:

5703. Ders., das Batfeld und das Burgfeld. 1858. 8.

H. A. Schmid's Verlags-Conto in Querfurth:

5704. C. A. G. Sturm, kleine Chronik d. Stadt u. Herrschaft Querfurth. 1847. 8.

Franz Kindscher, Gymnasiallehrer, in Zerbst:

5705. Becker's Zerbster Chronik. Bogen 8—24. 1858. 4.
 5706. H. Lindner, Mittheil. aus d. Anhalt. Gesch. 1. u. 2. Hft. 1830. 8.
 5707. (Ders.) Leopold Friedrich Franz, Herzog u. Fürst zu Anhalt. 1840. 8.
 5708. Hildebrandslied, rec. Lachmann. 1833. 2.

Jos. Zahn, Professurskandidat, in Wien:

5709. J. J. v. Herrmann, Gesch. d. Israeliten in Böhmen. 1819. 8.
 5710. Die Landstände von Bayern. 1800. 8.

Naturforschende Gesellschaft zu Görlitz:

5711. Dies., Abhandlungen, 4., 5., 6. Bd., 7. Bds. 1. H. u. 8. Bd. 1844—57. 8.

Wallishäuser'sche Buchhdl. in Wien:

5712. Herm. Meynert, d. Herz König Rudolf's I. 1856. 8.

G. Braun'sche Hofbuchhdl. in Karlsruhe:

5713. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins. Hersg. von F. J. Mone. 9. Bd., 4. H. 1858. 8.

G. Ragotzky, Pastor, zu Triglitz bei Putlitz:

5714. 1. Churf. Constitution von Erbfehlen. 2. Landreuter Ordnung. 3. Churf. Edict weg. besuch der Audientien. Pap.-Hdschr. 17. Jahrh. 4.
 5715. Deutl. Beschr. der bey Itziger Zeit bräuchlichen Artillerie. Pap.-Hdschr. 18. Jahrh. qu. 8.

5716. Johannsen Georgens Marggrafen zu Brandenb. Visitation vnd Consistorial-Ordenunge. 1590. 4.

5717. Friedrich Wilhelms, Marggraffens z. Br. revid. Pauer-Gesinde- Hirten- Schäfer- u. Müller-Ordenung. 1651. 4.

- 5717 a. Friedr. Wilhelms. Verfassung, Wie es in Vns. Cammergericht zu Cöln an d. Spree sol gehalt. werden. 1658. 4.

K. k. Centralcommiss. z. Erforsch. u. Erhalt. d. Baudenkmale in Wien:

5718. Dies., Mittheilungen. Redacteur: K. Weifs. III. Jahrg. April. 1858. 4.

K. k. mähr. schles. Gesellsch. z. Beförd. d. Ackerbaues, d. Natur- u. Landeskunde in Brünn:

5719. Dies., Notizen-Blatt. Redig. v. Chrstn. d'Elvert. Nr. 1—6. 1858. 4.

5720. Dies., Mittheilungen. Hauptredacteur: H. C. Weeber. Nr. 1—26. 1858. 8.

Mähr. ständ. Landes-Archiv in Brünn:

- 5720 a. P. R. v. Chlumecky u. J. Chytil, Bericht f. d. J. 1857. 1858. 8.

Anton Emmert in Trient:

5721. Leon. Colombino, il trionfo Tridentino. 1858. 8.

Bauer & Raspe, Buchhdl. (Jul. Merz), in Nürnberg:

5722. Zeitschr. f. deutsche Kulturgesch. Hersg. v. Joh. Müller u. Joh. Falke. 1858. Juliheft. 8.

Verein v. Alterthumsfreunden in d. Rheinlanden in Bonn:

5723. Braun, Achilles auf Skyros. 1858. 8.

G. G. Kallenbach, Professor, in Bamberg:

5724. Ders., Beitr. z. Verständniß d. Kirchen-Baukunst. 1. Hft. 1857. 8.

5725. Ders., dogmatisch-liturgisch-symbol. Auffassung d. kirchl. Baukunst. 1857. 8.

Dr. Ernst Förstemann, Bibliothekar u. Lehrer am Lyceum zu Wernigerode:

5726. Ders., altddeutsches namenbuch. II. Bd. 7. Lief. 1858. 4.

Wilh. Violet, Buchhdl. in Leipzig:

5727. Ed. Fiedler, Gesch. d. volksthüml. schottischen Liederdichtung. 2. Ausg. 1. u. 2. Bd. 1858. 8.

5728. Chrstn. Stein, d. Gesch. d. deutschen Bauernkriege. 1.—6. Heft. u. Bog. 19—25. 1849—50. 8.

5729. A. Thierry, Entsteh. u. Ausbild. d. Tiers-Etat in Frankreich. 1847. 8.

Dr. Herm. Knothe, Gymnasial-Professor, in Zittau:

5730. Jahrb. deutscher Dichtung, hersg. v. K. Weller. 1858. 8.

5731. Mor. Horn, neue Dichtungen. 1858. 8.

5732. Ders., die Köhler von Burg. 1857. 8.

5733. Ad. Stern, Jerusalem. 1858. 8.

Aug. Stöber, Professor, in Mülhausen:

5734. Ders., der Kochersberg. 1857. 8.

5735. Ders., die Hexenprozesse im Elsaß. 1857. 8.

5736. Th. Klein, das Städtchen Buxweiler und die Bergveste Lützelstein. 1858. 8.

5737. Frd. Otte, die Abtei Murbach. 1857. 8.

5738. Elsaß. Samstagsblatt, hrsg. v. Frd. Otte. 1856, 1857 u. 1858, Nr. 1—31. 4.

Dr. C. Schmidt, Professor, in Straßburg:

5739. Ders., plaintes d'un Laïque allemand du 14, siècle sur la décadence de la Chrétienté. 1840. 8.

5740. Ders., nouveaux détails sur la vie de Guttenberg. 1841. 8.

5741. Ders., Recension d. Werkes: Iconographie chrétienne; Histoire de Dieu. Par Didron. 1845. 8.

5742. Ders., Uebers. einiger z. Kenntniß d. religiös. Lebens im Mittelalter dienenden Werke. (1850.) 8.

5743. Ders., Rulmann Merswin, le fondateur de la maison de Saint-Jean de Strasbourg. O. J. 8.

5744. Ders., die Gottesfreunde im 14. Jahrh. 1855. 8.

5745. Notices sur les Humanistes Strasbourgeois. O. J. 8

Dr. Jul. Graf v. Wartensleben, k. preufs. Stadtgerichtsrath, in Berlin:

5746. Ders., Nachrichten v. d. Geschl. der Grafen v. Wartensleben. 1. u. 2. Bd. 2. Ausg. 1858. 8.

Dr. A. L. J. Michelsen, geh. Justiz- u. Oberappellationsgerichtsrath, in Jena:

5747. Ders., Johann Friedrich's des Großmüthigen Stadtordnung für Jena. 1858. 4.

Joh. Pet. Bachem, Verl.-Buchhdl. in Köln:

5748. Rhein. Provinzial-Blätter. 2.—4. Jahrg. Herausg. von Jac. Nöggerath. 5. u. 6. Jahrg. Hersg. von J. P. Bachem. 1835—39. 8.

Karl Freih. v. Reitzenstein, z. Z. in Weimar:

5749. Thüringen und der Harz. 1.—38. Hft. 1839—42. 8.

5750. Alb. Schiffner, Beschr. von Sachsen. 1840. 8.

5751. Thüringens Merkwürdigkeiten. Hersg. von H. J. Meyer. 1. u. 2. Hft. 1826. 8.

5752. G. Landau, die Rittergesellschaften in Hessen. 1840. 8.

5753. K. F. Leidenfrost, Churfürst Friedrich II. 1827. 8.

5754. G. A. Wette, histor. Nachrichten von Weimar. 1737. 8.

5755. J. G. Liebknecht, de nonnullis bracteatis nummis Hassiacis. (1716.) 4.

5756. J. A. Schmid, numvs bracteatus Henrico II. vindicatus. 1718. 4.

5757. F. Ch. Lefser, Nachricht von den Mützen der ausgestorbenen Grafen von Hohnstein. 1748. 4.

5758. Casp. Sagittarius historia Gothana. 1700. 4.

5759. Merkw. u. auserles. Geschichte von d. Landgrafschaft Thüringen. 2 Ex. 1684 u. 1685. 4.

5760. Casp. Sagittarius, antiquitates gentilitis et christianismi Thuringici. 1685. 4.

5761. (G. P. Hönn), Sachsen-Coburgische Historia. 1700. 4.

5762. Joh. Seb. Güth, poligraphia Meiningensis. 1676. 4.

5763. W. Rein, d. Dominikanerkloster zu Eisenach. 1857. 4.

Staatsrath **v. Maltitz**, k. russ. Gesandter, in Weimar:

5764. Notice sur la Famille de Maltitz. O. O. u. J.

K. bayer. Akademie d. Wissenschaften in München:

5765. Dies., Abhandlungen d. hist. Classe. 8. Bds. 2. Abth. 1857. 4.

5766. F. v. Kobell, Denkrede auf Johann Nep. v. Fuchs. 1856. 4.

5767. Konrad Hofmann, über d. Gründung der Wissenschaft altdeutscher Sprache u. Literatur. 1857. 4.

5768. Frz. Löher, d. deutsche Politik König Heinrich I. 1857. 4.

5769. Frd. v. Thiersch, über königl. Maßnahmen f. d. Gedeihen der Wissenschaften. 1858. 4.

5770. Ders., üb. d. Verhältn. d. Akademie z. Schule. 1858. 4.

5771. G. M. Thomas, über neuaufgefundene Dichtungen Francesco Petrarca's. 1858. 4.

5772. C. Prantl, üb. d. geschichtl. Vorstufen der neuern Rechtsphilosophie. 1858. 4.

G. Korschelt, Lehrer an der Bürgerschule in Zittau:

5773. Ders., Nachtrag z. Gesch. von Berthelsdorf. 1858. 8.

5774. Ders., d. Ueberfall bei Hochkirch. 1858. 8.

5775. F. Osw. Sperrhaken, Gesch. von Königshain bei Ostritz. (1858.) 8.

5776. W. F. A. Eckhart, d. Löbauer Chronik. 1851. 8.

K. Studienanstalt zu Erlangen:

5777. Jahresbericht. 1858. 4. 2 Ex.

Dr. Zöllner, prakt. Arzt, in Aub:

5778. H. Haas, die Austro-Burgundionen u. Logionen. 1856. 8.

5779. J. M. Schmelzing, Repertorium d. Gesetze über die Medicinal-Verfass. in Bayern. 1818. 8.

5780. Tod! wo ist dein Stachel? oder: medicin. Lehrgedicht. 1856. 8.

5781. Ch. F. Adler, d. Liebekunst. 1843. 8.

5782. Th. Gätschenberger's ges. Gedichte. 1855. 8.

5783. Die Mysterien der Magnetomagie. 1854. 8.

5784. Aus d. Tornister eines Soldaten der Revolutions-Armee. 1856. 8.

5785. R. Dulon, v. Kampf um Völkerfreiheit. 1849—50. 8.

5786. Ch. Sainte-Foi, d. Buch der Völker. 1850. 8.

5787. A. Freimund, polit. Volksbüchlein. O. J. 8.
5788. Das Pianoforte, unter Redaction v. Frz. Liszt. 1. Jahrg. O. J. 2.

Dr. Paul Wigand, Stadtgerichtsdirektor a. D., in Wetzlar:

5789. Ders., denkw. Beiträge f. Gesch. u. Rechtsalterthümer 1858. 8.

Dr. J. Marmor, prakt. Arzt, in Konstanz:

5790. Ders., d. Konzil zu Konstanz. 1858. 8.

Toll, Major a. D., in Koblenz:

5791. Ein warhafter bericht v. d. schlacht vor Prauia. 1525. 4.
5792. Aufzug e. Briefes, wie einer so in d. Türckey wonhaft, seinem freundt in dise landt geschriben. 1526. 4.
5793. Getrewe . . . erjnung, von der Türcken ordnung. 1542. 4.
5794. Warh. Zeitung Aufs Franckreich. O. J. 4.

Rectorat d. k. Maximilian-Gymnasiums in München:

5795. Jahresbericht. 1858. 4.
5796. F. Minsinger, mathem. Geographie in Verbind. mit popul. Himmelskunde. 1858. 4.

Odebrecht, Kreisgerichtsdirektor, in Berlin:

5797. G. A. Will, kurze Nachricht von H. Siegmund Oertel. 1754. 2.
5798. Fabianus Athyrus, lehr- u. sinnreicher Hertzens-Spiegel. O. J. qu. 8.

Königl. Akademie d. Wissenschaften in Amsterdam:

5799. Dies., verslagen en mededeelingen, 1. Deel. 1855—58. 8.
5800. Catalogus van de boekerij . . . 1. Deels 1. stuk. 1857. 8.
5801. A. C. Holtius, het wisselregt in de XIV. eeuw. 1840. 4.
5802. Io. An. Nijhoff, beschrijving van een handschrift afkomstig van het klooster Bethlehem bij Doetinchem. 1857. 4.
5803. W. Moll, de boekerij van het St. Barbara-Klooster te Delft. 1857. 4.
5804. G. de Wal, prijsverhandeling over het bestaan, den aard en de behandeling van het Natuurregt. 1833. 4.
5805. P. van Limburg Brouwer, overzigt van de geschiedenis der allegorische uitlegging van de grieksche Mythologie. 1843. 4.
5806. P. Harting, de bodem onder Amsterdam. 1852. 4.

Verein z. Ausbildung d. Gewerke in München:

5807. Ders., Zeitschrift. II, 1; V, 2 u. VIII, 1. 1852, 55 u. 58. gr. 4.

Jak. Falke, Conservator am german. Museum:

5808. N. Macchiavelli, historiae Florentinae libri octo. 1658. 8.

Wenzel Grufs, Sekretär der Stadt Eger:

5809. 7 Jahresberichte des Gymnas. in Eger. 1851—57. 4.

Nic. v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger:

5810. Bruchstück eines Kalenders. Zwei Prgmtblttr. 15. Jahrh. 8.
5811. Notizen über einige böhm. Ortschaften. Pap.-Hdschr.

Hugo Ritter v. Goldegg in Bozen:

5812. Domin. Custos, Tirolensium Principum, Comitvm genvinae eicones. 1599. 2.
5813. Joh. Schöpf, Gudrun. Schauspiel in drei Akten. 1858. 8.

K. k. Gymnasium in Bozen:

5814. Dass., VIII. Programm. 1858. 8.

Jos. Durig, Oberrealschullehrer, in Innsbruck:

5815. Ders., der Anwachs der gefürsteten Grafschaft Tirol. 1858. 4.

Dr. Alex. Flegler, Professor, in Nürnberg:

5816. Ders., zur Gesch. d. Posten. 1858. 4.

Karl Freih. v. Reitzenstein, z. Z. in Weimar:

5817. Ders., Briefwechsel d. Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen m. s. Sohne Johann Wilhelm, Herzog zu Sachsen. 1858. 8.

5818. J. F. Baumann, volvt. imperii consortivm inter Fridericvm Avstriacvm et Ludovicvm Bavarym. 1733. 4.

5819. Petr. Kunz, Conradvm Kavffvngvm . . . publ. sistit. 1712. 4.

5820. C. Ziegler, de singvlari electoris Saxoniae eminentia. 1746. 4.

5821. W. Seyfried, de Johannis Hussi orty . . . Ed. III. 1729. 4.

5822. A. G. Faber, familia Avgvsta Lvcembvrgensis. 1722. 4.

5823. G. A. H. Stenzel, de ducum Germanorum post tempora Caroli Magni origine et progressu. 1716. 4.

5824. Ch. Schlegel, de cella veteri, ditionis ac dioeceseos Misnensis. O. J. 4.

5825. Ders., de nvmmis antiqvīs Gothanis. 1717. 4.

5826. J. Ch. Olearius, spicilegium antiqvitatīs. 1702. 4.

5827. C. S. Schurzfleisch, Wittekindvs Magnvs. 1698. 4.

5828. O. Sperling, de nummorum bracteatorum et cavorum origine et progressu. 1700. 4. (Defect.)

5829. H. C. Hecker, Nachrichten v. d. alten Herrschaft Starckenberg. 1741. 4.

5830. J. Z. Gleichmann, histor. u. polit. Remarquē v. d. Thüring. Erb-Hof-Aemtern. 1742. 4.

5831. J. T. Rönick, dipl. Nachlese z. Genealogie d. Grafen v. Schwarzburg u. v. Kefernburg. 1755. 4.

5832. Eualuäiboucckin. 1548. 8.

5833. D'ogheualuēerde gauden ende zelueren Munte. 1551. 8.

5834. Des Kais. u. Reichs-Cammer-Gerichts Kalender. 1800. 8.

5835. Die Ueberschwemmung Jena's am 4. Febr. 1850. 8.

Th. G. v. Karajan, Vicepräsident der k. k. Akademie d. W. in Wien:

5836. Kaiser Maximilian's I. geheimes Jagdbuch u. v. d. Zeichen des Hirsches. Hrsg. v. Th. G. v. Karajan. 1858. kl. 8.

Ein Ungenannter in Nürnberg:

5837. Vorschlag des Kaisers Albrecht II. v. J. 1438, d. Reich in Kreise einzutheilen. Pap.-Hdschr. 15. Jahrh. 4.

5838. Hierin verzeichnet was mich Paulus Behaim mein Gesteck in allen cost hat ausgeben. Pap.-Hdschr. 1546. 2.

5839. Sendtbrieff aus der Hellen Teuffels Schlofs, an den Schwäbischen Schmid von Hanns Harrern. Pap.-Hdschr. 16. Jahrh. 2.

5840. Euangelium von dem selbst erhengckten Glosl zu Neufsdorff zu Oesterreich. Pap.-Hdschr. 1595. 2.

5841. Volgt hernach der aufflauff so alhie In dieser Statt Nürnberg sich begeben vnd zugetragen hat Anno 1349 Jahr. Pap.-Hdschr. 1607. 2.

5842. Dafs Ziffer A. B. C. . . Durch welches Martin Luther vom H. Johanne in d. haimbl. Offenb. angedeutet wirdt. 1 Bltt. O. O. u. J. 2.

7259. Hand

Verein f. Erdkunde etc. in Darmstadt:

5843. Ders., Beiträge. Ergänzungsblätter z. Notizblatt. 1. Hft. 1858. 8.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:

5844. Dies., Mittheilungen. XXII. 1858. gr. 4.

5845. G. v. Wyfs, Gesch. d. Abtei Zürich. Beilagen. 1851—1858. 4.

5846. 13. Bericht. (1858.) 4.

Ein Unbekannter:

5847. Magnentii Rhabani Mauri de laudibus sanctae crucis, ed. Ad. Henze. 1847. gr. 2.

Hessisch. Verein f. d. Aufnahme mittelalt. Kunstwerke zu Darmstadt:

5848. Ders., Denkmäler. 6 Blätter. 2.

Redaction d. numismat. Zeitung in Weifsensee:

5849. Dies., numismat. Zeitung, Nr. 9 u. 10. 1858. 4.

Dr. J. D. G. Brugger, Professor, in Heidelberg:

5850. Beschreibung d. Belagerung Freiburgs im Breisg. im J. 1744. Pap.-Hdschr. 2.

Gebrüder Heintze, Buchhdl. in Luxemburg:

5851. N. Nilles, Maria, die mächtige Patronin zur Eiche. 1857. 8.

Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdruckerei, in Frankfurt a/O.:

5852. Monatsschrift f. deutsches Städte- und Gemeinwesen, hrsg. v. A. Piper. Heft VIII. 1858. 8.

Polytechn. Verein zu Würzburg:

5853. Ders., Wochenschrift. Nr. 27—31. 1858. 8.

Verein f. thüring. Gesch. u. Alterthumskunde in Jena:

5854. Johann Friedrich's d. Großmüthigen Stadtordnung für Jena, hrsg. v. A. L. J. Michelsen. 1858. 4.

Du Mont-Schauberg'sche Buchhdl. in Köln:

5855. Organ f. christl. Kunst, hrsg. v. Baudri. Nr. 15 u. 16. 1858. 4.

Jos. Plafs, Schullehrer, in Kastl:

5856. (G. H. Paricius), d. jetzt-lebende Regensburg. 1722. 8.

H. Leitzmann, Buchbindermeister, in Nürnberg:

5857. Bibel alten u. neuen Testaments. 1596. 4. (Titelbl. fehlt.)

Wendeborn'sche Buchhdl. in Altona:

5858. A. v. Warnstedt, Rendsburg, eine holstein. Stadt und Festung. 1850. 8.

5859. Topographie d. Herzogth. Schleswig. 2 Thle. 1853. 8.

5860. A. Ipsen, d. alten Landtage d. Herzogthümer Schlesw.-Holstein v. 1588—1675. 1852. 8.

5861. N. Falck, Beitr. z. Gesch. d. Schlesw.-Holst. Landwirthschaft. 1847. 8.

5862. Ders., Samml. d. wichtigst. Urkunden, w. auf d. Staatsrecht der Herzogth. Schleswig u. Holstein Bezug haben. 1847. 8.

5863. E. Wislicenus, Gesch. der alten Dithmarschen. 1850. 8.

5864. C. P. Hansen, Chronik d. Friesischen Uthlande. 1856. 8.

5865. Ders., Friesische Sagen u. Erzählungen. 1858. 8.

5866. A. Burow, d. Kriegstheater d. dänisch. Halbinsel u. die Festung Rendsburg. 1854. 8.

5867. P. B. Helmcke, d. Belagerung Rendsburgs i. J. 1645. 1850. 8.

5868. G. Pasche, Chronik d. Kirchspiels Bornhövede. 1839. 8.

5869. J. Booyesen, Beschr. d. Insel Silt. 1828. 8.

5870. Eckhoff, die Insel Föhr u. ihr Seebad. 1833. 8.

5871. K. J. Clement, die Lebens- u. Leidensgesch. d. Frisen. 1845. 8.

5872. A. Ipsen, Christian August, Prinz zu Schleswig-Holstein. 1852. 8.

5873. (P. Hanfsen), kurzgef. Nachrichten v. d. Holstein-Plönischen Landen. (1759.) 4.

C. H. Tamms, Pastor zu St. Nicolai in Stralsund:

5874. Ders., Conrad Schlüsselburg. 2. Abth. 1858. 4.

Carl Tauchnitz, Verlagshdl. in Leipzig:

5875. G. A. H. Stenzel, Gesch. Deutschlands unter d. Fränk. Kaisern. 2 Bde. 1827—28. 8.

Friedr. Schäffer & C., Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhdl., in Landsberg a. d. W.:

5876. A. Engelien u. Fr. Henning, Gesch. d. Stadt Landsberg. 1857. 8.

5877. Plan d. Stadt Landsberg a. d. Warthe. 1855. 8.

Ferber'sche Universitätsbuchhdl. (Em. Roth) in Gießen:

5878. J. F. Schulte, Handb. des kathol. Eherechts. 1855. 8.

5879. Ders., System d. allgem. kath. Kirchenrechts. 1856. 8.

5880. G. Engelbach, Philipp d. Großmüthige. 1856. 8.

L. W. Seidel, Buchhdl. in Wien:

5881. Th. Vernaleken, Alpensagen. 1858. 8.

5882. Formenlehre der deutschen Sprache. 2 Thle. 2. Aufl. 1858. 8.

5883. C. Schmit Ritter v. Tavera, Bibliographie z. Gesch. d. österr. Kaiserstaates. 1. Abth. 1. Heft. 1858. 8.

G. Fröbel, Verlagsbuchhdl. u. Hofbuchdruck. in Rudolstadt:

5884. Sagen und Klänge aus Thüringen. 1857. kl. 8.

5885. Album zum Gedächtniß d. D. Erbprinzen Günther zu Schwarzburg. 1846.

5886. G. Fröbel, Album der 4. Säcularfeier d. Erfindung der Buchdruckerkunst. (1840.) 8.

Eberh. Ludw. Kling, Buchhdl. in Tuttlingen:

5887. J. Hartmann, Gesch. v. Württemberg. 1856. 8.

5888. C. W. Rösling, d. Lehre v. d. Säulenordnungen. 2. Ausg. 1858. 8.

K. Gesellsch. f. Samml. u. Erhalt. vaterl. Alterthümer in Kiel:

5889. Dies., Bericht. 1857. 1858. 4.

Dr. Ludwig Häufser, Professor, in Heidelberg:

5890. Ders., deutsche Gesch. v. Tode Friedrichs d. Gr. bis zur Gründ. d. deutsch. Bundes. 1. Lief. 1858. 8.

Dr. Ludwig Ettmüller, Professor, in Zürich:

5891. Neujahrsblatt hrsg. v. d. Stadtbiblioth. in Zürich auf d. J. 1841. 4.

5892. Carminum epicorum germanic. saec. XIII. et XIV. fragmenta, ed. F. Deycks. 1858. 4.

5893. Sacra saecularia tertia Univers. Jenensis pie celebr. gratulatur Rector et Senat. Acad. reg. Monasteriensis. 1858. 2.

5894. Festgedicht auf Jena v. W. Schütz. (1858.) 4.

III. Für die Kunst- u. Alterthumssammlung.

Kunstverlagshandlung von Artaria und Fontaine in Mannheim:

2458. Porträt A. Dürers, Kpfstch. von F. Forster.
2459. Porträt H. Holbeins, Kpfrst. von Fr. Weber.
2460. Porträt des Prinzen Wilhelm II. von Nassau, Kpfrstch.
von Raph. Morghen.
2461. Ansicht des Straßburger Münsters, Kpfrstch. v. Schnell.

C. Becker, kgl. pr. Steuerinspektor, in Würzburg:

2462. Gypsabgufs eines verzierten Kästchens v. 14. Jhd.
2463. Ein Reiter, Federzchn. vom 16. Jhd.
2464. 3 gemalte Wappen vom 17. u. 18. Jhd.
2465. 6 Originalsiegel und 2 Lackabdrücke von Siegelstöcken,
14.—16. Jhd.
2466. Siegelstock von Messing. 14. Jhd.

L. Bechstein, Hofrath, Archivar u. Bibliothekar, in Meiningen:

2467. 17 Schriftproben vom 8.—15. Jhd.

J. Frank, Gehülfe in der Kunst- u. Alterthumssammlung des german. Museums:

- 2467 a. Antiker Kopf; neuer Eisengufs.

Dan. Scheffler, Schreinermeister, in Nürnberg:

2468. 2 verzierte Thürschlösser vom 16. u. 18. Jhd.

Magistrat der Stadt Nordhausen:

2469. Speziesthaler der Reichsstadt Nordhausen.
2470. Kleinere Silbermünze, desgl.

Dr. Vogelmann, Präceptor, in Ellwangen:

2471. Geige vom 16. Jhd.

Ludwig Erbgraf zu Pappenheim:

2472. Gypsabgufs einer Statuette des heil. Antonius, 16. Jhd.
2473. 2 gräfll. Pappenheim'sche Silbermünzen vom 18. Jhd.
2474. Geschlechtstafel des erlauchten Hauses Pappenheim vom
11. Jhd. bis nach der Mitte des 19. Jhdts.; Steindr.

Frhr. von Reitzenstein z. Z. in Weimar:

2475. 3 Originalsiegel v. 13. Jhd.
2476. 154 Gypsabgüsse von mittelalterlichen und neueren Sie-
geln und Formen zu solchen.
2476 a. 19 Lackabdrücke von solchen.
2477. Grofse Silbermedaille auf Herzog Joh. Casimir v. Sach-
sen; v. 1630.
2478. Sächsischer Thaler von 1542.
2479. 2 Zeichnungen nach Siegeln vom 13. Jhd.
2480. Beispiel einer Wappenfälschung von 1835.
2481. 6 kleinere Silbermünzen und 5 Kupfermünzen.
2482. St. Georg, kleine Broncestatue v. 15. Jhd.
2483. Gypsabgufs eines Kardinalsiegels und einer verzierten
Zinnschüssel v. 16. Jhd.

J. J. Merlo, Rentner, in Köln:

2484. Porträt des Gerhard von Pilgrum, Bürgermeisters von
Köln; Steingravierung nach A. de Bruyn.
2485. St. Antonius, St. Barbara und St. Katharina, Steingra-
vierung nach A. v. Worms.
2486. Abbildung des 1496 auf dem Neumarkt zu Köln stattge-
habten Schiefspiels; Steindruck.

2487. Abbildung der Oberfläche des runden Eckthurms in der
alten römischen Stadtmauer, bei St. Claren in Köln;
Steindruck.

2488. 2 Steingravierungen nach einem span. Gemälde und einer
neueren Handzeichnung.

Ungenannter in Nürnberg:

2489. 7 Blätter mit gemalten Wappen vom 16. u. 17. Jhd.
2490. Ahnenprobe des Christoph vom Berg, Wassermalerei v.
16. Jhd.
2491. 4 Handzeichnungen v. 16. Jhd.
2491 a. Medaillon des H. S. Beham und seiner Frau, Kpfrstch.
von W. Hollar.
2492. Text zu dem rad. Feuerwerke von J. Amman.

L. Bull, Kaufmann, in Nürnberg:

2493. 1 römische und 1 schwedische Kupfermünze.

H. Ritter von Goldegg in Bozen:

2494. 49 Kupferstiche und Radierungen vom Ende des 16.—
18. Jhdts.
2494 a. 29 ältere und neuere Siegelabdrücke.

Dr. Zöllner, prakt. Arzt, in Aub:

2495. Ein Pistol mit Radschlofs.

Dr. O. Buchner in Giefsen:

2496. Altgerm. Perlenhalsband.
2497. Model für eine Ofenkachel.
2498. Degenkorb und Sporn v. 17. Jhd.
2499. 10 kleinere Silbermünzen, 1 Kupfermünze u. 2 Kupfer-
jetons vom 16.—18. Jhd.
2500. Bruchstück eines kleinen bronzenen Crucifixes.

M. Freih. von Berchem:

2501. 2 Abbildungen plastischer Denkmäler aus dem ehemali-
gen Kloster zu Windberg; Tuschzchn.

Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck, Prof. u. Conserv. der verein. Samml. in München:

2502. 4 kleinere mittelalterliche Silbermünzen, 1 Messingjeton
und 1 Kupfermünze.

N. Urban von Urbanstadt, k. k. Cameralbezirkskom- missär, in Eger:

2503. 24 Lackabdrücke von älteren und neueren Siegelstöcken.

R. von Rettberg in München:

2504. 2 Kupferstiche von A. Dürer; Bartsch Nr. 59 u. 70.
2505. Zinkabgufs einer Medaille des Joh. Neudörfer. 1523.

Freih. v. Schirnding, kgl. Forstmeister, in Neuhof:

2506. Ein in einem Dachsbau gefundener Bronzebügel vom
14. Jhd.

Dr. Andresen, Conserv. der Bibl. des germ. Museums:

2507. 19 Portraits aus der 1. Hälfte des 17. Jhdts. Kpfstche.
2508. 40 Portraits aus späterer Zeit; Kpfstche.
2509. 6 Abbildungen von architekton. Denkmälern; Stahlstche.

J. L. Bautenbacher, Benefiziat, in Günzburg:

2510. Silbermünze von Kaiser Wenzel I.

Schick, Pfarrer, in Ellwangen:

2511. 7 Silbermünzen vom 16. Jhd. aus einem Funde bei
Archshofen.
2512. 2 Kupferstiche vom 18. Jhd. Herzog Karl in der Karls-
schule und Porträt des C. Vanloo.

Sève, Rentner, in Brüssel:
2513. 3 römische Kupfermünzen.

Geyer, Oberpostkassier a. D., in Nürnberg:
2514. 2 Tassen von altem Porzellan in einer Lederkapsel.
2515. Reiseuhr mit vergoldetem Zifferblatt, vom 17. Jhd.

N. Besselich in Trier:
2516. 3 eiserne Pfeilspitzen.

Dr. Ladner in Trier:
2517. 33 Kupferstiche und Radierungen aus dem 17.—19. Jhd. von M. Merian, B. Rode, G. Primavesi, J. Wagner, Oesterreich u. A.

2518. Die Weiber von Weinsberg, Holzschn. von J. F. Unger.
2519. 2 kleinere Steindrücke von Strixner.

Brückner, Chemiker, in Hof:
2520. Gestochene Kupferplatte mit Abbildung einer Münze v. 1622.

Krämer, Schreibfedernfabrikant, in Würzburg:
2521. 4 Pfeile vom 15. Jhd.

Historisch-antiquarischer Verein der Stadt Schaffhausen:
2522. 13 Gypsabgüsse von mittelalterlichen Schweizersiegeln.

Lottes, Pfarrer, in Leerstätten bei Schwabach:
2523. Grofser Glaspokal mit eingebrennten Malereien v. 1660.

Chronik der historischen Vereine.

Die siebente Jahresversammlung des Gesamtvereins der Geschichts- und Alterthumsvereine wurde zu Berlin vom 15. bis 18. September d. J. abgehalten. Es waren ungefähr hundert Forscher und Freunde des Alterthums, der Geschichte und mittelalterlicher Kunst Deutschlands erschienen, darunter gegen 20 Deputierte einzelner Vereine. Der Ort war ebenso wohl wegen der vorhandenen vielfachen Kunstschatze, als auch wegen einer nicht unbeträchtlichen Anzahl ausgezeichneten Männer, welche dort ihren Wohnsitz haben und an dem Congresse Theil nahmen, ein sehr gut gewählter; auch ward Seitens der Behörden sehr Dankenswerthes für die Annehmlichkeit und Nützlichkeit des Aufenthalts der Versammelten geleistet. Anstatt des abwesenden Ministerialvorstandes v. Braun aus Hannover führte der Generaldirektor von Olfers aus Berlin den Vorsitz in den zwei Generalversammlungen, am 15. und 18. d. M. In denselben wurden, aufser der Vorlesung des vom Archivsekretär Dr. Grotefend aus Hannover verfaßten Geschäftsberichtes des Gesamtvereins und eines interessanten Abrisses der Geschichte Berlins vom Stadtarchivar Fidicin, folgende Vorträge gehalten: vom Professor Hafslor aus Ulm über den Fortgang des Baues des berühmten Doms daselbst; von Dr. Mommsen aus Berlin über die Inscriptionen Deutschlands, besonders in Bezug auf die Handelswege der Römer nach und in Germanien; von Dr. Mannhardt aus Berlin über die Nothwendigkeit und die Nützlichkeit alter Sagen u. s. w.; vom Kammerherrn, Freiherrn v. Estorff aus Schloß Jägersburg über die von demselben übernommene Arbeit der archäologischen Commission, betreffend eine neue Classification und Terminologie der Denkmale und Anticaglien, sowie über die im Auftrage des germanischen Nationalmuseums gemachten Anträge des Herrn M. Koch aus Heidelberg in Betreff größerer Thätigkeit der Vereine (insbesondere in Oesterreich, Württemberg und Ungarn) für die vorchristlichen Alterthümer. Die Vorträge des Archivars Landau aus Cassel über deutsche Gaugeographie und des Archivars Habel aus Schierstein über die Arbeiten der Limes-Commission wurden in der betreffenden dritten und ersten Section gehalten.

In der ersten Section (unter dem Vorsitze des Archivraths Dr. Lisch aus Schwerin) wurden bemerkenswerthe Mittheilungen über merkwürdige archäologische Funde aus den Pfahlbauten im Bodensee, vom Schlosse Altenstein bei Botzen, im Großherzogthume Posen und im Meklenburgischen gemacht; in der zweiten Section (unter dem Vorsitze des Professors Hafslor) wurden viele Fragen aus der Kunst des Mittelalters und in der dritten Section (unter dem Vorsitze des Staatsministers von Wietersheim aus Sachsen und des Dr. Grotefend) manches Historische, Germanische und Slavische, erörtert. Das römisch-germanische Museum hatte einige sehr gelungene Nachbildungen in Deutschland gefundener Alterthümer, sowie mehrere Vereine und Privaten interessante archäologische Originale ausgestellt. In der Versammlung der Deputierten der mit dem Gesamtverein verbundenen historischen und alterthumsforschenden Vereine ward Stuttgart als geschäftsführender Vorort, sowie in der letzten Generalversammlung München zum nächstjährigen Versammlungsorte gewählt.

Der Verein für hamburgische Geschichte hielt am 26. Mai dieses Jahres, nachdem die für Hamburg erschütternden Ereignisse im verflossenen Jahre eine Unterbrechung verursacht hatten, diese jährige allgemeine Versammlung. Dr. Lappenberg berichtete über die indessen nicht unterbrochene Thätigkeit des Vereines, der während der letzten Jahre durch Dr. Geffcken einen neuen Abdruck der ältesten hamburgischen Gesangbücher in niedersächsischer Sprache hat besorgen lassen und das 15. Heft der Zeitschrift herausgegeben; Dr. Buek hat ein Werk über die hamb. Oberalten veröffentlicht und beabsichtigt, die Verzeichnisse der hohen Beamten etc. Hamburgs folgen zu lassen, während Dr. Becke auf Anregung des Senates die hamb. Rathslisten herausgeben wird; Dr. Lappenberg selbst hat eine Geschichte des durch den Brand zerstörten hamb. Rathhauses für den Druck vorbereitet. Während der letzten Winter wurden vom Vereine öffentliche Vorträge über hamb. Geschichte gehalten, auch die Sammlung hamb. Alterthümer dem Publikum

an bestimmten Tagen geöffnet. Ein Bericht des Prof. Wurm über die Thätigkeit des verewigten Bürgermeisters Johann Schmidt enthielt hauptsächlich aus den Jahren 1813—15 und über damalige hamb. Verhältnisse manches Bemerkenswerthe. Prof. Petersen berichtete sodann, dafs auch die Fortsetzung des Lexikons der hamb. Schriftsteller bereits unter der Presse sei, und machte Mittheilungen über den Zuwachs der Sammlungen etc., über Entdeckungen und Ausgrabungen in und bei Hamburg, über den Stand der Rechnungen und andere Vereinsangelegenheiten.

Die Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern enthalten in ihren uns vorliegenden neuesten Heften, Bd.V., H. 3 u. 4, 1858, aufser dem sechsten Jahresbe-

richte des Vereines für 1857 von Dr. Wiesend, für die Geschichte des Landes: Verzeichnifs von Handschriften der kgl. Hof- und Staatsbibliothek München, welche die Geschichte von Landshut berühren, mitgetheilt von Dr. Th. Wiedemann. Historische Daten über das alte Prämonstratenser Kloster Windberg, gesammelt und chronologisch geordnet von Josef Kornmüller. — Zur Kunstgeschichte und Alterthumskunde: der Bau und die Erbauer des Chors zu St. Martin in Landshut von Joh. Spörl. Die römischen Denkmale in Niederbayern; 1. Abtheilung die Schriftmale, von Prof. Josef von Hefner. Ueber Namenerklärungen, von Rektor Seb. Mutzl. Ueber den Ursprung des passauischen Stadtwappens, von Dr. Erhard.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 67) Geschichte des Erzstifts Trier d. i. der Stadt Trier und des Trier. Landes, als Churfürstenthum und als Erzdiocese, von den ältesten Zeiten bis zum J. 1816 von J. Marx. Erster Band. Trier, Fr. Lintz. 1858. 8. XV und 544 Stn.

Der Verfasser, Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts am bischöflichen Seminar in Trier, hat sein Werk auf einen ansehnlichen Umfang berechnet. Der vorliegende Band, welcher die trier'sche Geschichte von der Zeit der Römerherrschaft bis zum Beginn der Regierung des letzten Churfürsten behandelt, ist nur die erste Abtheilung desselben. Die zweite Abtheilung wird die Geschichte der Abteien, Stifte und Klöster des trier'schen Landes von ihrer Entstehung bis gleichfalls zur Regierung des Churfürsten Clemens Wenzeslaus umfassen. Die Regierung dieses letztern, die neuere Geschichte Triers ist der dritten Abtheilung vorbehalten. Es ist kein Zweifel, dafs die denkwürdige Geschichte Triers, das sehr früh schon glänzend in unserer Geschichte auftaucht, einer so umfassenden historischen Behandlung würdig ist, und da seit den vortrefflichen noch heute unentbehrlichen Arbeiten Hontheim's, Brower's und Masen's sich keiner in der trier'schen Geschichte ein so weites Ziel gesteckt hat, so wird die Wissenschaft in dem vorliegenden Werke eine sehr willkommene Erscheinung begrüßen. Dasselbe beruht auf fleißigen Studien, und wenn Manches, zumal in den allgemeineren Partien, weniger begründet erscheint, so ist im Ganzen des Verfassers Streben nach der thatsächlichen Wahrheit gebührend anzuerkennen.

- 68) Geschichte der Provinz Hanau und der unteren Maingegend von Carl Arnd. Mit 2 illuminirten Karten. Hanau, Friedr. König. 1858. 8. X und 614 Stn.

Seine Amtsgeschäfte als Wasser-, Strafsen- und Landbau- meister machten den Verfasser vorliegenden Buches in einer Reihe von 40 Jahren allmählich mit beinahe allen Theilen der

Provinz Hanau näher bekannt. Dies erweckte in demselben natürlich ein besonderes Interesse für ihre frühern und gegenwärtigen Zustände. Aus der langjährigen Beschäftigung mit ihrer Geschichte, aus den eigenen Anschauungen ihrer gegenwärtigen Verhältnisse und den Untersuchungen noch vorhandener Denkmäler des Alterthums gieng das gegenwärtige Werk hervor. Die Stellung des Verfassers gibt eine Andeutung, was man an dasselbe für Ansprüche zu machen hat. Derselbe legt selbst weniger Gewicht auf seine schriftlichen Quellen, von denen er vorzugsweise nur die zugänglicheren benutzt hat, als auf die noch vorhandenen Zustände und Denkmäler, die er in seinem Buche nach bester Einsicht wissenschaftlich zu verwerthen gesucht hat. Manche seiner Resultate bedürfen darum einer genauern Prüfung, die wir baldigst angestellt sehen möchten. Was die hanauische Geschichte selbst betrifft, so ist die Darstellung derselben vielfach von großer Schwierigkeit. So klein auch diese Provinz mit ihren 120,000 Einwohnern ist, so ungleichartig ist der Stoff ihrer Geschichte; ihr Darsteller entbehrt daher den unschätzbaren Vortheil, die einheitliche Geschichte eines gleichartigen Volkes dem Leser vorführen zu können. In ihrer heutigen Gestalt existiert diese Provinz erst seit d. J. 1821.

- 69) Beitrag zu einem Wörterbuch der deutschen Mundarten des ungrischen Berglandes. Von Karl Julius Schröer. Wien, aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. 1858. 8. 62 Stn.

Die deutschen Sprachinseln des aufserdeutschen Oesterreich, die sich in der Umluthung von Italienern, Slaven, Wlachen und Magyaren bis heute erhalten haben, gaben in der gelehrten Welt früher Anlaß zu seltsamen Vermuthungen, indem man gern darin lebendige Denkmale urdeutscher Sprachelemente erblickte. Neuere Forschungen haben auch hierüber größeres Licht verbreitet. Die s. g. kimbrische Mundart der VII und XIII Communi hat in Schmeller und Bergmann gründliche Bearbeiter gefunden; die Sachsen in Siebenbürgen waren in jüngster Zeit häufig der Gegenstand gelehrter Untersuchungen.

Der Verfasser liefert in seiner Schrift einen willkommenen Beitrag zur Ergründung des Ursprungs der deutschen Bewohner des ungrischen Berglandes, und weil auf dem Wege der Geschichtsforschung wegen Mangels an schriftlichen Zeugnissen schwer zum Ziel zu gelangen war, so richtete er seine Aufmerksamkeit auf das Studium der Mundart. Er findet, daß die Zipser und Gründener mitteldeutsch sprechen, und leitet den Ursprung jener Ansiedelungen auf niederrheinische Auswanderungen von 1141—61 zurück, ohne vielfache Einflüsse der Umgebung und späterer Zuwanderungen abzuweisen. Für theilweise gleichen Ursprungs hält er die VII Communi und die Siebenbürgener Sachsen, und er ist der Ansicht, das Mitteldeutsche habe noch allgemeinere Verbreitung gefunden. Das Material zum Wörterbuche hat er fast nur Büchern entnommen, die indess größtentheils noch unbekannt waren; die Quellen finden sich S. 24—26 sämmtlich angegeben. Die vorliegende Abtheilung geht von A bis H; B und P, D und T sind zusammengenommen worden. Zur Erläuterung dienen Verweisungen und Citate; auch sucht der Verf. die Lautverhältnisse festzustellen, und gelegentlich finden Gebräuche und Mythologie Berücksichtigung.

- 70) Johann Heermanns geistliche Lieder. Herausgegeben von Philipp Wackernagel. Stuttgart, Verlag von S. G. Liesching. 1856. 16. LXXXVIII und 436 Stn.

In Zeiten poetischer Dürre geschah es nicht selten, daß seitab von der staubigen Heerstrasse der Brunnquell der geistlichen Liederdichtung recht klar und lieblich sprudelte. Als einen solchen erquicklichen Sprudelborn mag man Johann Heermann (geb. 1585, gest. 1647), den Zeitgenossen Opitzens, mit Recht betrachten, eine um so erquicklichere Erscheinung, je trostloser die Zeit war, in welche sie fiel, deren bitteren Kelch der Dichter selbst bis auf die Neige austrinken sollte. Seine Lieder zeichnen sich aus durch ungesuchtete, zum Herzen sprechende Einfachheit und Klarheit des Ausdrucks, durch eine gewinnende Anmuth und Anspruchlosigkeit, die Verse durch Wohlklang, Flüssigkeit und leichten Bau. Die Sprache ist fast immer würdig und dem Inhalt angemessen.

Das vorliegende Buch bringt von seinen poetischen Werken die Haus- und Herz-Musik ganz, von andern (mit Recht) nur Auszüge (im Ganzen 200 Nummern). Von den beigegebenen drei Anhängen enthält der erste: „Zur Bibliographie“, eine sehr fleißige und sorgfältige Arbeit, wie sie von Wackernagel nicht anders zu erwarten war; der zweite: Einige Vorreden Johann Heermanns, und der dritte die Lesarten. Den Schluß bildet ein alphabetisches Liederverzeichniß. Die Einleitung enthält eine mit Wärme geschriebene Lebensgeschichte des Dichters und endigt mit einem, vielleicht nicht ganz unbefangenen Urtheil über den Rang, den er unter den Dichtern Schlesiens einnimmt, besonders Opitz gegenüber.

- 71) Litauische Märchen, Sprichworte, Rätsel und Lieder. Gesammelt und übersetzt von August Schleicher. Weimar, Hermann Böhlau. 1857. 8. X und 244 Stn.

Unter den Märchen begegnen uns viele alte Bekannte, nur sehr wenige sind ganz neu, andere nur landschaftlich gefärbt,

oder treten in neuer Fassung und Verbindung auf. Eine beträchtliche Anzahl besteht aus Schwänken und Schelmstücken. Eine kleine Zahl zeichnet sich durch echt volksthümliche Naivetät und Poesie aus; alle sind gut erzählt. Der übrige Theil des Buches ist eigenthümlicher, specifisch lithauischer. Einigen der Dainas, deren der Uebersetzer in Rücksicht seines Vorgängers Nefselmann nur wenige gebracht hat, sind Singweisen beigegeben. Von den Dainas abgesehen, ist die vorliegende Sammlung, welcher ein lithauisches Lesebuch des Sammlers zu Grunde liegt, die erste dieser Art, welche in deutscher Sprache ans Licht tritt. Daß sie besonders auch den Mythologen von Interesse sein muß, bedarf kaum der Erwähnung. In der Vorrede gibt der Uebersetzer eine Andeutung darüber, wie der reiche Schatz der lithauischen Märchen, von welchem seine Sammlung nur einen kleinen Theil bildet, vollständig gehoben werden könne. Es wäre zu wünschen, daß das Unternehmen die nöthige Unterstützung fände.

- 72) Alte Bergmannslieder. Herausgegeben von Reinhold Köhler. Weimar, Hermann Böhlau. 1858. 12. XVI und 176 Stn.

Es handelt sich hier weder um eine erschöpfende Sammlung der volksthümlichen Bergmannslieder, noch um die Herausgabe vorzugsweise dem Munde des Volkes entnommener, bisher unbekannt gewesener Lieder dieser Gattung. Der Herausgeber selbst nennt das Büchlein, das 42 Nummern zählt, weltlichen und geistlichen Inhalts, eine kleine Nachlese zu den Sammlungen von Mosch (in dessen: Zur Geschichte des Bergbaus in Deutschland. Liegnitz, 1829) und Döring (Sächsische Bergreyhen. Grimma, 1840. 2. Heft). Seine Quellen sind theils geschriebene Liederbücher der Bergleute, theils Druckwerke, unter welchen ein „Neu-vermehrtes vollständiges Berg-Lieder-Büchlein“ (gedruckt in Sachsen, wahrscheinlich zu Anfang des vor. Jahrh.) und „Der Gott gelassene Bergmann. Jena, 1693“ die vorzüglichsten sind. Den Schluß bildet ein „Berg-Reimen“ von 1655, in 64 Strophen, aus der „Continuatio Metamorphosis Telae Judicariae. Zum sechstenmal gedruckt. Nürnberg, in Verlegung Johann Georg Endters, 1684“, zwar bereits von Gödeke neu veröffentlicht, hier jedoch mit berichtigtem Text gegeben. Jedem Liede sind Erläuterungen beigegeben, bestehend in Angabe der Quellen und verschiedenen Lesarten, Erklärungen technischer Ausdrücke, historischen und andern Notizen. Ein alphabetisches Verzeichniß der Liederanfänge ist angehängt, die Schreibung des Textes größtentheils modernisiert.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Bund: Nr. 227. Aus dem dreißigjährigen Kriege, ein Beitrag zur schweizer. Neutralitätsgeschichte. Nr. 243 u. f. Die Liestaler Kirchweihe von 1540. (Runge.)
 Europa: Nr. 33. Geographische und geschichtl. Verbreitung einiger berausenden Getränke. I. Nr. 34. Das Fehde- und Faustrecht des Mittelalters. (Köstlin.) Geogr. und gesch. Verbr. etc. II. Nr. 36. Bilder aus dem Jenaischen Studentenleben. 1. Art. Geogr. und gesch. Verbr. etc. III. Illustr. Familienbuch: VIII, 11. Tyge Brahe. (v. Perger.)

Jagdzeitung: Nr. 2. Ueber die Jagdorden. Nr. 4. Der kaiserliche Thiergarten bei Wien in Vergangenheit und Gegenwart. Nr. 14. Die Sage vom Werwolf. Nr. 15. Die alten Jagdbücher.

Allg. Kirchenzeitung: Nr. 29. Die Einheit der evang. Kirche in Oesterreich.

Evang. Kirchenzeitung: Nr. 57—61. Die altsächsische Evangelienharmonie. (Br.)

Bayer. Landbote: Nr. 218. Bettelordnung in München zu Anfang des XV. Jahrhunderts. Nr. 219. Strafsenpflasterung in München. Nr. 226. Die Kirche zu Rammersdorf. Nr. 228. Ueber verschiedene Spiele in München von Albrecht V. bis 1740. Nr. 231. Italienische Predigten in München 1589. Nr. 232. Gustav Adolph in der St. Michaeliskirche 1632. Nr. 234. Die Stadtsöldner. Nr. 236. Die Romfahrten und das St. Rochusspital in München 1589.

Minerva: II, 3. Die Universität Jena, (Biedermann.) Weimar. thüring. Säcularerinnerungen.

Westerm. Monatshefte: Nr. 23. Die Hallstädter Ausgrabungen.

Monatsschrift des wissensch. Vereins in Zürich: Nr. 7. 8. Ueber die Geschichte der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden in den Jahren 1212—1315. (v. Wifs.)

Deutsches Museum: Nr. 32. Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen.

Frankf. Museum: Nr. 34. Zur Restaurationsgeschichte der Marburger Elisabethkirche.

Berliner Nachrichten: Nr. 188 ff. Von Deutsch-Venedig zur Pommerschen Grenze. Nr. 189. Zur Gründungsgeschichte der Universität Jena. — Kurfürstl. Verbot gegen Komödien und Gaukelspiele 1629. (Schneider.)

Augsb. Postzeitung: Nr. 200. Beil. Conrad Pawmann aus Nürnberg, Organist des Herzogs Albrecht IV. in Bayern.

Theol. Quartalschrift: 3. Hft. Ueber den Einfluss der Kirche und ihre Gesetzgebung auf Gesittung, Humanität und Civilisation im Mittelalter. (Kober.)

Berliner Revue: 14, 5. Johanniter-Orden. 14, 6. Das Hochdeutsche und die Mundarten. — Johanniter-Orden. 14, 7. Hausgesetz der Grafen v. Giech.

Numismat. Revue: Nr. 2. 3. Cent deniers de Pépin, de Carloman et de Charlemagne, découverts près d'Imphy en Nivernais. (Longpérier.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 31. Die Lebensbeschreibung des Götz von Berlichingen. (Bergen.)

Regensb. Sonntagsblatt: Nr. 34. Beschreibung der Hochzeit des Pfalzgrafen Philipp Ludwig Herzogs in Bayern mit Anna Herzogin von Gölch-Cleve in Bergen. 1575.

Königsberger Sonntagspost: Nr. 31—33. Das 17. und 18. Jahrhundert. III.

Augsburger Tagblatt: Nr. 229. 232. Das Augsburger Stadtwappen.

Zeitschr. f. vergl. Sprachforschung: Nr. 5. Ueber den relativen Gebrauch des deutschen „und“ mit vergleichung verwandter spracherscheinungen. (L. Tobler.)

Zeitschrift für christl. Wissenschaft: Nr. 32. Wann ist Luthers Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott“ gedichtet worden? (Geffcken.)

Landsh. Zeitung: Nr. 199. Das Rathhaus in Wasserburg.

Numismat. Zeitung: Nr. 11. Münzstätte in Frankenhausen 1523. Nr. 12. 13. Beschreibung einiger in Westphalen gefundenen Münzen. Nr. 13. Münzen des Bisthums und der Stadt Worms.

Neue Münch. Zeitung, Abendblatt: Nr. 192. Skizzen a. d. früh. Münch. Leben. XIV. Charakter. Nr. 194. 195. Die neuesten naturhistor. und antiquar. Funde im Diluvium von Bamberg. (Haupt.) Nr. 196. Skizzen etc. XV. Johannes Schildberger. Nr. 198. Das Augsburger Stadtwappen. Nr. 213. Skizzen etc. XVII. Der Keferloher Markt.

Wiener Zeitung: Nr. 184. Zur Abwehr gegen „Ein Wort über die historischen Studien in München.“ (Führ. v. Ankershofen.) Nr. 197. Berichtigung zu dem Leichenfund bei Wels. Ottensheim bei Linz. — Die ältesten Grundpläne von Wien. (Feil.)

Vermischte Nachrichten.

91) In der Nähe von Heldburg, der sogenannten „fränkischen Leuchte“, einer historischen Berühmtheit im Lande, fanden sich plötzlich sehr merkwürdige Düten und Bruchstücke des interessantesten Inhalts im Kleinhandel vor z. B. ein Stück eines alten Protokolls aus einem Hexenprozesse, oder gar ein Autographon Johann Kasimirs oder Ernsts des Frommen u. dgl. So entdeckte Dr. Fried. Hofmann noch zu rechten Zeit einen reichen Schatz der kostbarsten Documente aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, der gerade in der Gegend von Heldburg furchtbar wüthete. Alle diese Scripturen stammen aus dem Archiv des Heldburger Schlosses, welches die zuständige Behörde zum großen Theil als Maculatur hat verkaufen lassen.

92) Bei Lechwitz hat ein Landmann Erdhöhlen entdeckt, die im Spitzbogen gewölbt, glatt abgeschaufelt und bis auf den Grund trocken sind. Ihre Höhe variirt von 5½ bis 7 Fufs. Der Sage und dem Namen der Gegend „das öde Dörfel“ zu Folge soll an diesem Hügel ein Dorf gestanden haben, das in den Schwedenkriegen verschwand. Richtiger dürfte die Ansicht sein, dafs Alt-Borotitz an diesem Orte gestanden habe; doch ist dieses schon vor 700 Jahren zu Grunde gegangen.

93) In der Pfarre Gunskirchen bei Wels ist man beim Schottergraben auf ein ausgedehntes Leichenfeld gestossen und hat bereits 20 Gräber ausgegraben. Die Skelette, welche sämmtlich mit den Gesichtern abwärts liegen, sollen ungewöhnlich lange und dicke Gebeine haben. Die Gräber sind bei 3 Schuh tief im Schotter, oben auf den Skeletten lag schwarze Erde. Man fand bereits Ohr-, Finger- und Arminge, Schwerter und andere unbekannte Gegenstände. Die Gräber sind ordentlich gereiht und lassen auf 200 hoffen.

94) In der Gemarkung von Oberrotterbach bei Bergzabern wurde vor Kurzem eine große Anzahl alter Gold- und Silbermünzen gefunden, zum Theil aus dem 14. Jahrhundert. Die Goldmünzen haben einen Metallwerth von ungefähr

6 fl. per Stück und sind von verschiedenem Gepräge. Der Finder wird seinen Schatz ganz oder auch einzelne Stücke davon an Münzliebhaber verkaufen.

95) Zu Rheinzabern wurde am 4. Sept. in einer Tiefe von etwa 4 Fufs ein römischer Adler von vergoldeter Bronze gefunden. Er ist von sehr schöner Arbeit, etwas gröfser als eine Taube, mit gehobenen, nicht ganz ausgebreiteten Flügeln und für seine Gröfse sehr schwer. Die Füfse fehlten ihm, wurden aber auch gefunden. Die Theile wurden zusammengefügt und der Adler ruht nun mit den Krallen auf einem runden Postamente, worauf die Inschrift: L. VIII. G. deutlich zu lesen ist (zu Rheinzabern war das Standlager der 8. Legion der Menapier). Bei weiteren Nachgrabungen daselbst fand man ungefähr 500 Kupfer- und 14 Silbermünzen, verschiedene Schmucksachen, als Haarnadeln, Brochen, zum Theil in Thierform als Frösche, Eidechsen, und einige Köpfe. Auch ein Brennofen ist ausgegraben, und zeigt so ziemlich noch die ganze Einrichtung. Man hofft, da die Nachgrabungen fortgesetzt werden, noch auf reiche Funde zu stofsen.

96) Bei den PP. Kapuzinern in Augsburg fand am 5. Sept. die Feierlichkeit der Uebertragung der Reliquien der Heiligen Lucius und Gualfardus statt. Beide stehen zu der Stadt in naher historischer Beziehung, da Lucius als einer der ersten Glaubensboten hier thätig war, Gualfardus aber im 11. Jahrhundert zu Augsburg geboren wurde. Das Haus C. 35 am sog. Schwalbeneck wird durch sein Bildnifs und eine Inschrift als dessen Geburtshaus bezeichnet. Vor 256 Jahren wurden diese Reliquien durch den damaligen Bischof Heinrich V.

in die neuerbaute Kapuzinerkirche zu Augsburg übertragen, von wo sie zur Zeit der Klostersaufhebung nach Dillingen gebracht wurden.

97) In Berlin hat man beschlossen, von dem alten Rathaus, ehe es zum Zwecke der Erbauung eines neuen niedergerissen wird, eine Photographie für das Stadtarchiv auszuführen.

98) Auch die Stadt Bautzen legt ein Stück nach dem andern von ihrer Rüstung ab, mit welcher sie sich ehemals mannhaft der äußern Feinde zu erwehren wufste. So ist in diesen Tagen das innere Lauenhor und die in dessen Nähe befindliche, vom Alter morsch gewordene Frohnfeste abgetragen worden; der sog. Schützenzwinger neben diesem Thore wird im nächsten Jahre folgen. Manches hingegen wird sich neu schmücken, wie das Gewandhaus zeigt, welches ebenfalls in den letzten Tagen ein helles Gewand angelegt hat, auf dem die restaurierten Wappen in Blau und Gold gleich Ordenssternen glänzen.

99) Die wendische Ober-Lausitz wird in neuester Zeit öfters von namhaften Männern des Auslandes bereist, um die Sitten und Gebräuche der dortigen Wenden kennen zu lernen. Kürzlich besuchten wieder die Lausitz die Herren Jezbora aus Prag, Prof. Dr. Staneck aus Prag, M. Matejevic Gusev, Observateur in Wilna, und M. Boguslawski. Mehrere dieser Herren sind als Schriftsteller bekannt und gedenken in Zeitungen oder slavischen Büchern über die Wenden der Lausitz sich auszusprechen.

Inserate und Bekanntmachungen.

12) Anzeige. Unter dem Titel: „Thüringer Geschlechter in ihrer Vorzeit und Gegenwart“ beabsichtigt Ludwig Graf Uetterodt zum Scharffenberg ein umfangreiches Prachtwerk herauszugeben, das nicht nur urkundliche Nachrichten über die Geschichte der Familien, zahlreiche Genealogieen u. s. w., sondern auch bildliche Darstellungen in Farbendruck, wie Grabsteine, Siegel, Wappen u. s. w., bringen wird. Das Material, sowohl an Schrift wie an Bild, ist größtentheils zusammengebracht.

13) Der Besitzer der seltenen kleinen Druckschrift: „Laus urbis claræ, quæ Koenigsberga vocatur, agro in franconico sitæ. Suinfurti, 1693. 4^o.“ wird freundlichst ersucht, solche dem german. Museum auf einige Wochen zur Abschrift leihen zu wollen.

14) In der Stadtbibliothek von Zürich befindet sich eine Wappenrolle aus dem 14. Jahrh., welche aus dem Nachlasse des bekannten Naturforschers und Sammlers Joh. Jak. Scheuchzer herkommt. Wegen ihrer Wichtigkeit, indem sie auf einer Länge von 12 Fufs 10 Zoll und einer Breite von 5 Zoll 478 colorierte Wappen enthält, wozu noch 109 dazu gehörige in Copien erhaltene kommen, hat die Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich sich zu deren Herausgabe entschlossen. Das Werk wird 25 Platten in Farbendruck erhalten, wovon uns eine wohlgelungene als Probe vorliegt. Dazu wird ein erläuternder Text mitgegeben. Der Subscriptionspreis beträgt 20 Francs (9 fl. 20 kr.); man wendet sich deshalb an Herrn David Friedrich Bürkli, den Aktuar der Gesellschaft.

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsess. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.